

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 14. Januar 1966

Nr. 9 (5137)

Preis 3 Kopeken

Aus dem Agrar-Industrie-Komplex

Initiative weitgehend unterstützt

In den Agrarbetrieben der Republik wird ein wirksamer sozialistischer Wettbewerb um die rechtzeitige Instandsetzung der landwirtschaftlichen Technik sowie um eine mustergültige Vorbereitung zur Frühlingsaussaats ausgeführt. Man ist bemüht, die Überholung der Technik sowie die Winterbearbeitung der Felder auf hohem organisatorischem Niveau durchzuführen und die geplante Reduzierung der Selbstkosten zu erzielen.

Hochbetrieb herrscht in diesen Tagen auch in den Kolchozen und Sowchosen des Gebiets Kustanal. Hier haben viele Mechanisatorenkollektive die Verpflichtung übernommen, die Überholung der Feldtechnik bis zum 15. März abzuschließen. Das ist eine konkrete Antwort auf den Aufruf der Karagandaer Mechanisatoren.

In Sachen Überholung der Technik und Vorbereitung zur Frühlingsaussaats waren die Mechanisatoren des Thalmann-Sowchos schon immer beispielgebend. Jeden Herbst, sobald die Erntekampagne abgeschlossen ist, beginnt in der örtlichen Reparaturwerkstatt ein geschäftiges Treiben. Bis dahin sind schon konkrete Arbeitspläne entwickelt, jede Reparaturarbeitergruppe hat ihr Programm für die Wintersaison, das im Sowchosvorstand bestätigt wurde.

Bemerkenswert ist, daß viele Reparaturarbeiter nach einheitlichem Auftrag arbeiten. Aus zahlreichen Ermittlungen ist ersichtlich, daß diese wertvolle Methode wesentlich zur Steigerung der Produktivität an allen Abschnitten beiträgt und eine hohe Arbeitsqualität sichert.

Sehr gut ist es damit in der dritten Sowchosabteilung bestellt, die gegenwärtig im sozialistischen Wettbewerb führend ist. Für diese Wintersaison hatten die Mechanisatoren der Abteilung 200 Schneepflüge zu restaurieren. 180 davon sind bereits im Einsatz. Von den 14 reparaturbedürftigen Mähdschern hat man bereits 12 repariert.

Gute Arbeit leisten die Mechanisatoren Alexander Quindt, Johann Sperling, Jakob Oldenburger und Rudolf Lorenz. In der Reparaturarbeitergruppe der dritten Abteilung ist es Gesetz, die Tagessolls zu 120 und mehr Prozent zu erfüllen. Hier in der

Abteilung wirken eine Gruppe von technischen Kontrolleuren, die nicht nur für hochqualitative Überholung der Technik sorgen, sondern auch effektive Maßnahmen zur Reduzierung des Arbeitsaufwands entwickeln und verwirklichen. So hat man zum Beispiel zusätzliche Anlagen montiert, die die Reparatur einzelner Maschinensätze erleichtern und das Arbeitstempo beschleunigen. Über 60 Prozent aller Arbeiten sind vollmechanisiert, sehr gut bewährt sich das Reparaturleitband, das von örtlichen Knoblern montiert wurde.

Aber die Aufmerksamkeit der Dorfmechanisatoren gilt nicht nur der rechtzeitigen Überholung der Technik. Große Bedeutung wird im Maßnahmenkomplex auch der guten Vorbereitung des Saatguts beigemessen. Die Ackerbauern des Sowchos wollen ihren Kollegen aus dem Gebiet Karaganda in nichts nachstehen — man hat sich ebenfalls das Ziel gesteckt, bis zur Frühlingsbestellung ausreichend Saatgut erster Klasse in Vorrat zu haben. 11 000 Dezitonnen Korn sind bereits auf die zweite Güteklasse gebracht, nach einer Doppelbearbeitung will man 80 Prozent davon mit der höchsten Güteklasse markieren.

Die wertvollen Arbeitsmethoden und Erfahrungen der Besten machen im Sowchos gute Schule. Nach den Ermittlungen des Rayonstabs „Frühjahr 86“ haben die Sowchosmechanisatoren die besten Positionen erzielt. So daß die hohe Verpflichtung, am 15. März über die volle Bereitschaft zur Aussaatkampagne 86 zu berichten, ein reales Vorhaben ist.

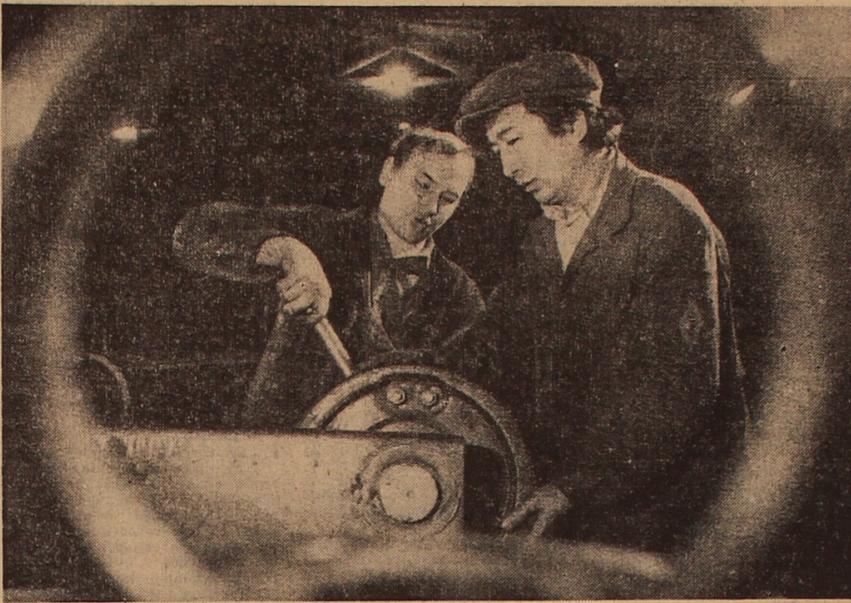
Woldemar LORENZ, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kustanal

Vor fünf Jahren ist im Werk „Ak-tjubinskvelmasch“ eine Brigade zur Montage von Radsätzen für Landmaschinen gebildet worden. Im letzten Jahr des Planjahrhüfts hat die Brigade, geleitet von Rachat Sadykow, nach der Komplexmethode gearbeitet. Das hat ein bedeutendes Resultat gegeben: Während früher die Brigade 26 Personen stark war, besteht sie gegenwärtig aus nur 15 Arbeitern und bewältigt dieselbe Planaufgabe. Obriegen montiert die Brigade statt für fünf Maschinen laut Plan Räder für ganze sechs je Schicht. Von den Vorteilen der neuen Arbeitsmethode spricht nicht nur die verringerte Zahl der Brigademitglieder, auch nicht die Sollüberbietung schlechthin, sondern, und das wird hier besonders hervorgehoben, die Qualität der Erzeugnisse.

Von der Qualität der Montagearbeiten zeugt die Tatsache, daß in den fünf letzten Jahren die Räder von den Beziehern nicht beanstandet wurden.

Im Bild: Der Arbeiter Viktor Laskewy und der Brigadier Rachat Sadykow (rechts) bauen einen Radsatz zusammen.

Foto: KasTAG



Am richtigen Platz

Die Komsomol- und Jugendarbeitsgruppe aus der Viehwärter der zweiten Farm Johann Friesen und Dietrich Thießen können sich sehen lassen. Die Erfüllung der Pläne bei der Milchproduktion und Milchlieferung ist hier zum Gesetz geworden. Auch im Vorjahr hat die Gruppe ihre Verpflichtung für den Milchverkauf bedeutend überboten.

Durch tüchtige Arbeit beweisen die jungen Menschen immer wieder, daß sie nicht zufällig auf die Farm gekommen sind. Was sie sich vornehmen, das leisten sie auch. So hatte sich beispielsweise die Deputierte des Pawlodar Gebietssowjets der Volksdeputierten Nina Görlitz zu Ehren des XXVII. Parteitages die Aufgabe gestellt, einen durchschnittlichen Melkertrag von mindestens 3 000 Kilogramm je Kuh zu erreichen. Nun will sie ihr Zweimonatsprogramm zum Tag der Eröffnung des Partiforums erfüllen. Ebenso erfolgreich sind die Melkerinnen Nina

Buller und Natalia Görlitz. Auch die Leistungen der Viehwärter der zweiten Farm Johann Friesen und Dietrich Thießen können sich sehen lassen.

Fragt man die jungen Melkerinnen, wer für sie auf der Farm als Vorbild dient, so nennen sie vor allem die Lehrmeisterin Helene Schmidt. Sie ist es, die ihnen mit Geduld ihre reichen Erfahrungen vermittelt und ihnen stets mit Rat und Tat zur Seite steht.

Schwerpunkt im Kolchos „Urizki“ ist gegenwärtig die Winterhaltung der Tiere. Sie verläuft erfolgreich, aber wie auch sonst, gibt es Schwierigkeiten zu überwinden, bietet denen die Komsomol- und Jugendgruppe tapfer die Stirn. Von den ersten Tagen des neuen Jahres an arbeitet sie mit besonderem Eifer, denn in diesem Jahr soll eine weitere Steigerung der Tierzuchtproduktion erzielt werden.

Anton DORN
Gebiet Pawlodar

Für das Sommerfeld

Die Praxis der letzten Jahre zeigt von folgender Gesetzmäßigkeit: Wird im Agrarbetrieb im Herbst begonnen, so geht es schneller voran und die Qualität ist besser, denn so kommen die Maschinen, Ersatzteile und andere Materialien planmäßig in die Reparaturwerkstatt, der Arbeitsrhythmus nimmt konsequent an Tempo zu. Das verleiht uns Zuversicht und hält im Kollektiv eine gute Arbeitsstimmung aufrecht.

Solch eine Gesetzmäßigkeit ist in unserem Betrieb schon Tradition geworden. Die Witterungsverhältnisse waren im Herbst des Vorjahrs so, daß die Ernte später abgeräumt wurde, und sich dadurch auch die Reparaturarbeiten auf spätere Fristen verschoben hatten. Jedoch wurde das Versäumnis schnell nachgeholt, und gegenwärtig verläuft die Instandsetzung der Landmaschinen genau nach dem Zeitplan.

In unserer Reparaturwerkstatt, die mit allen nötigen Ausrüstungen, Hebe- und Transportvor-

Störungsfrei von Anfang an

Die Arbeiter des Uralsker Reparaturwerks „50 Jahre Oktoberrevolution“ montieren störungsfrei von den ersten Tagen des neuen Jahres an Tankwagen. Die rhythmische Lieferung von Einzelteilen zur Montage der Meßluke und anderer Tankausrüstungen ist vom Roboterkomplex „Zyklon 5“ gewährleistet worden. Er hat eine ganze Brigade ersetzt, die früher mit eintöniger und schwerer Arbeit beschäftigt war.

Außer dem „Zyklon“ sind aus automatischen und halbautomatischen Ausrüstungen Fließbühnen am neuen Abschnitt für Schweiß-

arbeiten gebildet worden. Fließstraßen werden auch am thermischen und dem galvanischen Abschnitt installiert.

Der Plan der technischen Neuausrüstung des Werks sieht keine Investitionen aus zentralen Finanzierungsquellen vor. Das Betriebskollektiv hat sein elftes Fünfjahrprogramm mit mehr als einem Monat Vorlauf erfüllt und verfügt nun über eigene Mittel zur Erneuerung der Produktion.

Auch die Rationalisatoren haben sich aktiv der Verwirklichung der Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts angeschlossen. (KasTAG)

Dank dem Arbeitsschichtverfahren

Die Mobile Mechanisierte Kolonne Nr. 2 ist der größte Bauunternehmer im Rayon Mujunkum. Gebildet in Dshambul im Rayon Zhetysay, Furmanowka sind in letzter Zeit neue Straßen, bequeme und geräumige Wohnhäuser, ein Post- und Fernmeldeamt, ein Lichtspieltheater, ein Krankenhaus, das schöne und gemütliche Kaffeehaus „Saltanat“ entstanden.

Zwischen Furmanowka und dem L. Brik ist der Sowchos „Shassutan“ gelegen. All seine Wohnhäuser und Verwaltungsgebäude sind ebenfalls von diesem Baukollektiv errichtet worden, das vom Kommunisten Johann Eckhardt, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ und des Ordens des Roten Arbeitsbanners, angeleitet wird.

Viele neue Bauwerke kann man auch in den Sowchosen „Aldarlnskij“, „Taldysekki“, „Furmanow“ und in anderen Agrarbetrieben sehen.

Der Baumfang steigt schnell an. Wenn früher jährlich Bauarbeiten für 300 000 Rubel ausgeführt wurden, so liegt diese Kennziffer jetzt bei 10 Millionen Rubel. Im elften Planjahrhüft wurden 6 222 Quadratmeter Wohnfläche, ein Krankenhaus mit 130 Betten, zwei Schulen mit 624 Plätzen und 34 Schafställe ihrer Bestimmung übergeben. Die Bauleute hatten ihren Fünfjahrplan bereits zum 1. Juli 1965 erfüllt und haben bis Jahresende weitere Arbeiten für 5 Millionen Rubel geleistet.

„Unser hohes Bautempo“, sagt Johann Eckhardt, „haben wir der weitgehenden Anwendung des Arbeitsschichtverfahrens zu verdanken.“

Besonders hochproduktiv arbeiten hier die Komplexbrigaden von Viktor Mosgowil und Bogdan Ament, die Putzbrigade Melitha Eck sowie die Bagger- und Kranführer Adolf Schwemler, Peter Náb, Adil Tokajew, Wladimir Giperhardt und Nikolai Tarde, die bereits im Vorjahr längere Zeit für das Konto des zwölften Planjahrhüfts gearbeitet haben.

Das Kollektiv der Mobilen Mechanisierten Kolonne des Rayons Mujunkum hat sich verpflichtet, zum Tag der Eröffnung des XXVII. Parteitages der KPdSU seinen Quartalsplan zu 150 Prozent zu erfüllen.

Wilhelm ADAM

In einer Atmosphäre der Prinzipientreue, Sachlichkeit und großer Ansprüche

Die Delegierten der Parteikonferenz des Gebiets Alma-Ata, die am 10.—11. Januar stattfand, analysierten mit hohem Verantwortungsfühl, allseitig und prinzipientreu die Arbeit des Gebietsparteiorgans, der Parteikomitees und der gesamten Gebietsparteiorganisation. In der Rechenschaftsperiode, das Geleiste kritisch bewertend, brachten sie konstruktive Vorschläge ein, die die Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Parteileitung, die Verbesserung der Lage im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbau, die Hebung der führenden Rolle der Kommunisten sowie die Vervollkommnung der parteipolitischen, organisatorischen und ideologischen Arbeit unter den Massen zum Ziel haben. An der Arbeit der Konferenz beteiligte sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew.

Wie der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans M. S. Mendjabajew im Bericht über die Arbeit in der Rechenschaftsperiode über die Entwurf der Neufassung des Programms der Partei und der Änderungen am Statut der KPdSU feststellte, war die Parteiorganisation des Gebiets bemüht, eine Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion durch Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und durch Rekonstruktion der Betriebe zu erzielen. Zusätzliche Kapazitäten wurden in der Werkzeugmaschinenfabrik „20 Jahre Oktober“ im Werk für Elektrotechnik, im Werk für Bergbauausrüstungen, im Wärmekraftwerk Nr. 2, in den Vereinigungen der Fleischindustrie, in der Möbelvereinigung „Alma-Ata“ sowie in einer Reihe anderer Betriebe in Nutzung genommen. Die Grundfonds und das Produktionsvolumen sind gewachsen, die Arbeitsproduktivität ist gestiegen. Dadurch wurden mehr als zwei Drittel des Produktionszuwachses erzielt. Der Ausstoß von Konsumgütern hat sich vergrößert. Das Tempo des Investitionsausbaus ist etwas gestiegen. Die Wertigkeiten des Agrar-Industrie-Komplexes haben die Produktion einzelner Arten land-

wirtschaftlicher Erzeugnisse und deren Verkauf an den Staat vergrößert. In der letzten Zeit ist die Arbeit zur Vervollkommnung der Leitung, zur Ermittlung rationaler Verfahren des Wirtschaftens und der Arbeitsorganisation sowie zur Verstärkung des Sparsamkeitsregimes aktiviert worden. Doch das ist erst der Anfang. Es sind noch größere Beharrlichkeit, furchtloser Verzicht auf träge Denkmuster, auf gewohnte, doch heute nutzlose Schemata bei der Lösung herangereifter Probleme notwendig.

Zur Verstärkung der Tätigkeit der Parteikomitees tragen die Realisierung der Beschlüsse der Plenartagungen des ZK der KPdSU von April und Oktober 1965, der Leitsätze der Beratung im ZK der Partei über Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der zonalen Beratung des Partei- und Wirtschaftskomitees in Zelinograd, desgleichen auch der in den Reden des Genossen M. S. Gorbatschow gestellten Aufgaben bei.

Dennoch unterstreicht der Berichterstatter, entsprechen der Stil und die Methoden der parteimäßigen Leitung der Wirtschaft nicht immer den Forderungen von heute. Eine Reihe von Betrieben wird den Aufgaben des Produktionswachstums und der Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht gerecht. Nicht allerorts sind Planberichtigungen, Verletzungen der Vertragsverpflichtungen, Minderleistungen an Erzeugnissen erhöhter Nachfrage ausgemerzt. Manche Parteiorganisationen und Leiter von Kollektiven schenken den intensiven Methoden des Wirtschaftens und der Vervollkommnung der Produktion nicht die gebührende Aufmerksamkeit. Akut bleibt das Problem der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Instabil funktioniert das Verkehrswesen. Einzelne Baubetriebe werden den Aufgaben des Baus von Wohnungen und Vorschulanstalten nicht gerecht und verringern nur langsam die Gesteungskosten der Arbeit.

Es gibt ernsthafte Mängel in der landwirtschaftlichen Produktion. Die Fünfjahrpläne der Erfassung von Getreide, Zuckerrüben und anderen Erzeugnissen wurden nicht erfüllt. Die Bewässerungsländereien werden unzureichend genutzt. In einer Rei-

Von der Alma-Ataer Gebietsparteiokonferenz

he von Landwirtschaftsbetrieben ist die Kultur des Ackerbaus äußerst niedrig. Nur langsam werden fortschrittliche Technologien des Anbaus landwirtschaftlicher Kulturen, der Brigadevertrag und die wirtschaftliche Rechnungsführung eingeführt. Das Agrar-Industrie-Komitee des Gebiets und die RAIV bekunden nicht die nötige Wendigkeit und Initiative zur Vergrößerung des Beitrags für die Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes.

Die ideologische und massenpolitische Arbeit muß effektiver und zielgerichteter gestaltet werden. Sie muß enger mit der Lösung der gegenwärtigen sozialökonomischen Aufgaben verbunden werden, wobei die Einheit von Wort und Tat zu erzielen ist. Viele Unterlassungen gibt es in der Tätigkeit der Kultur-, Aufklärungs- und sportlichen Einheiten sowie der Massenmedien. Einzelne Parteikomitees arbeiten nach alter Weise — lassen sich von Beratungen und Sitzungen hinreißen, entwickeln unzureichend den kollektiven Charakter der Leitung, prinzipientreue Kritik und Selbstkritik. Ernste Fehler wurden bei der Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader sowie bei der Heranbildung einer Kaderreserve zugelassen. Den Parteikomitees fehlte anständiger Aufrichtigkeit für die Erhöhung des Kampfeinsatzes der Parteiorganisationen und der Ansprüche an die Kommunisten zur strikten Befolgung des Statuts der KPdSU, Erhöhung ihrer Arbeits- und gesellschaftlichen Aktivität, für eine strenge Durchführungskontrolle der Beschlüsse, die sowohl vom Gebietsparteiorgans als auch von den höherstehenden Organen getätigt wurden.

Auf der Konferenz sprachen G. W. Schuiko, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; Sh. Moldassanow, Held der Sozialistischen Arbeit und Oberschäfer im Sowchos „Karkarlnskij“, A. A. Arsljew, Erster Sekretär des Rayonparteiorgans Ulgurski, W. I. Duchnowa, Direktor der Kaskelener Versuchswirtschaft; A. W. Ossipow, Dreherbrigadier im Alma-Ataer Schwermaschinenbaue-

trieb; J. Dosbajew, Viehzüchter im Sowchos „Koktalski“, N. Kulshabajewa, Melkerin im Sowchos „Majak“, S. A. Askarowa, Sekretär des Parteikomitees in der Firma für Maßschneiderei und Kleiderausbesserung „Kasachstan“, J. N. Obidin, Held der Sozialistischen Arbeit und Brigadier des Brückenbautrupps Nr. 25 in der Stadt Kapschagai; S. Kurmanalijew, Erster Sekretär des Rayonparteiorgans Balchach; S. I. Bondarenko, Arbeitsgruppenleiter im Sowchos „Oktjabrskij“, W. W. Jaroslawzew, Vorsitzender des Vollzugskomitees des Rayonsowjets der Volksdeputierten Iljiski, u. a.

Es sprachen von der Notwendigkeit, die Kampffähigkeit der Parteiorganisationen und die Verantwortung jedes Kommunisten für die Lösung sozialökonomischer Aufgaben weiter zu heben. Noch viele Arbeiter und Kolchosbauern verrichten wenig effektive manuelle Arbeit. Zur gleichen Zeit werden in einer Reihe von Industrie-, Bau- und Landwirtschaftsbetrieben neue Technik und fortschrittliche Technologien nur langsam eingeführt, der schichtkoeffizient der eingesetzten Maschinen und Ausrüstungen sowie ihrer Auslastung, besonders der neuen, hochproduktiven ist niedrig. Die Bauindustrie auf dem Lande entspricht nicht den Forderungen von heute. Die wachsenden Belange der Bevölkerung werden in den Bereichen der handelsmäßigen kulturellen und sozialen Bedienung sowie durch die medizinische Betreuung nicht in vollem Maße befriedigt.

Es wurde die Wichtigkeit der Verbesserung der Leitung der Sowjets der Volksdeputierten, der Organe der Volkskontrolle sowie der Gewerkschafts- und der anderen gesellschaftlichen Organisationen unterstrichen, die berufen sind, die ihnen gewährten breiten Rechte besser zu nutzen, ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittel- und des Energieprogramms sowie des Komplexprogramms der Entwicklung der Produktion von Konsumgütern und des Dienstleistungsbereichs zu mehren und die Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit im Leben unserer Gesellschaft aktiv zu betätigen.

Von der Alma-Ataer Gebietsparteiokonferenz

Einem bedeutenden Platz nahmen in den Reden Fragen der Verbesserung der Tätigkeit zur Überführung der Wirtschaft auf den intensiven Entwicklungsweg, der Festigung der Partei-, Staats- und Arbeitsdisziplin sowie der obligatorischen Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1966 und die zwölfte Planperiode ein. Es wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, ein striktes Einhalten der statutenmäßigen Anforderungen und Normen des Partielebens durch jeden Kommunisten zu erstreben. Es wurden Fragen der Erweisung einer wirksamen Hilfe für die Grundparteiorganisationen seitens des Gebietsparteiorgans und seiner Abteilungen sowie der Effektivität der Dienstleistungen der Parteifunktionäre behandelt.

In der Konferenz sprach Genosse D. A. Kunajew. Er teilte mit, daß die Kommunisten und alle Sowjetmenschen sich in der Atmosphäre eines immer zunehmenden politischen und Arbeitsaufschwungs auf eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU vorbereiten, der zu einem historischen Meilenstein im Leben der Partei und des Volkes werden wird.

In der Abschlussetappe der Vorbereitung des Partiforums dauert im Lande die große und direkte Aussprache der Partei mit dem Volk zu den grundlegenden Fragen der Ökonomie und Politik fort. In den Berichts- und Wahlparteiokonferenzen werden die vom Oktoberplenium (1965) des ZK der KPdSU gebilligten Dokumente von großer theoretischer und politischer Wichtigkeit — die Entwürfe der Neufassung des Programms der KPdSU, der Änderungen im Statut der Partei sowie der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes für das zwölfte Planjahrhüft und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 — weitgehend erörtert.

Die Dokumente zum Partitag lösen eine tiefe Genugtuung bei allen sowjetischen Menschen aus, die die Beschlüsse des April- und des Oktoberpleniums (1965) des ZK der KPdSU, den strategischen Kurs der Partei auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes

durch Wort und Tat heiß unterstützen.

Die Ergebnisse der geleisteten Arbeit auswertend und die ganze Verantwortlichkeit für die Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben zur Intensivierung der Wirtschaft einsehend, bewerten die Kommunisten der Republik auf den Konferenzen das Geleistete kritisch und führen ein sachliches Gespräch über die Beschleunigung des Tempos der Entwicklung der Volkswirtschaft.

In den Berichten und Reden der Delegierten wird die praktische Tätigkeit der Wahlorgane anspruchsvoll eingeschätzt; Letztere, die Mängel in der Arbeit zulassen und bei der Lösung von dringenden, mit der Erfüllung der Volkswirtschaftspläne, mit der sozialen Entwicklung in der Stadt und auf dem Lande sowie mit der Erziehung der Menschen verbundenen Fragen initiativ sind und zaudern, werden prinzipiell kritisiert.

Sachlich und entsprechend den Forderungen der Zeit sind die Rayon- und Stadtparteiokonferenzen verlaufen; kurz vor ihrem Abschluß stehen auch die Gebietsparteiokonferenzen.

Der ganze Ablauf dieser wichtigen politischen Kampagne in der Republik zeigt erneut markant vor dem erstarkenden Bündnis der Freundschaft und internationalen Brüderlichkeit unserer Völker sowie von der einmütigen Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der Partei und des Sowjetstaates.

D. A. Kunajew ging auf einige Arbeitsergebnisse im elften Planjahrhüft auf den Beitrag der Alma-Ataer Werktätigen zu dessen Resultaten und auf die großen Aufgaben ein, die die Parteiorganisation und die Werktätigen des Alma-Ataer Gebiets zu lösen haben. Er stellte fest, daß sie nur unter der Bedingung erfüllt werden können, wenn das im Gebiet geschaffene industrielle und wissenschaftlich-technische Potential, der Agrar-Industrie-Komplex und die Bauindustrie mit Hochdruck arbeiten werden. Leider nutzt die Gebietsparteiorganisation vorläufig noch sehr schwach diese Möglichkeiten.

So ist die Grundfondswirtschaft im Laufe des elften Planjahrhüfts beim Anwachsen des Bilanzwertes der Produktionsgrundfonds zurückgefallen. Die Disziplin hat sich ver-

schlechtert.

Jährlich wird mehr als ein Drittel der Betriebe ihren Lieferplänen nicht gerecht. Jeder vierte Betrieb erfüllt nicht den Plan für Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse. Die negative Praxis der Plankorrektur mit Verringerung der festgesetzten Aufgaben besteht weiter.

In einer Reihe von Industriebetrieben werden die projektierten Kapazitäten nicht erreicht. Praktisch nur in einer Schleiarbeit der Park der Metallbearbeitungsausrüstungen in den Maschinenbaubetrieben.

Die quantitativen Kennziffern sind für viele Leiter wichtiger als die Erzeugnisqualität. In einigen Betrieben werden neue technische Mittel und Technologien äußerst langsam eingeführt sowie neue Erzeugnisse entwickelt und in die Produktion aufgenommen.

Die Ursache all dieser und anderer Mängel liegt in der Vernachlässigung der Wirtschaftsleitung durch einzelne Parteiorganisationen sowie im niedrigen Niveau der Arbeit mit den zurückbleibenden Betrieben.

Gemäß den Forderungen des Aprilpleniums (1965) des ZK der KPdSU und der Beratung im ZK der KPdSU zu Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts muß das Gebietsparteiorgans sich schneller umstellen und seine Bemühungen maximal auf die Gewährleistung eines engen schöpferischen Zusammenwirkens der Wissenschaft und der Produktion konzentrieren.

Von den ersten Tagen des neuen Planjahrhüfts an gilt es, einen richtigen und sicheren Start zu nehmen sowie einen exakten Rhythmus zu gewährleisten, damit jede Parteiorganisation und jedes Arbeitskollektiv mit vollem Kräfteinsatz arbeitet und die Erfüllung der festgesetzten Planaufgaben erzielt. Wir sind überzeugt, daß die Kommunisten des Gebiets, die inneren Reserven nutzend, die zugelassenen Mängel beseitigen und eine vorfristige Erfüllung des Plans des ersten Jahres und des ganzen zwölften Planjahrhüfts bei allen qualitativen und quantitativen Kennziffern durch die Industriebetriebe des Gebiets gewährleisten werden. Große Mängel gibt es noch in der Arbeit der Rauschaffenden. (Schluß S. 2)

In einer Atmosphäre der Prinzipientreue, Sachlichkeit und großer Ansprüche

(Schluß)

Niedrige Arbeitsqualität, Hintertreibung der Zeitpläne, überlanges Hinausziehen der Bauarbeiten — diese Begriffe werden am öftesten bei der Arbeitsanalyse der jeweiligen Bauorganisation der Stadt Alma-Ata und des Gebiets gebraucht. Der Bau einer Reihe von Objekten in den Industriebetrieben zieht sich in die Länge.

Der Plan der Übergabe schlüsselfertiger Wohnhäuser, Gesundheitsanstalten und Vorschul-einrichtungen ist nicht gewährleistet worden, obwohl es seinerzeit diesbezüglich mehr als genug Versicherungen gegeben hatte. Das alles behindert natürlich die Verbesserung der kulturellen und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Im zwölften Planjahr fünf gilt es, von den ersten Tagen des neuen Jahres an einen guten Start zu nehmen. Alles Notwendige dafür ist da. Die Struktur der Leitung des Bauwesens ist vereinfacht worden. Die Bauauftragnehmer sind nun besser mit Technik, Transportmitteln und materiell-technischen Ressourcen versorgt.

Die Aufgabe der Parteikomitees des Gebiets besteht darin, den Bau von Objekten der Schwer- und Leichtindustrie, von Wohn- und Krankenhäusern, von Schulen und anderen sozialen und kulturellen Einrichtungen, darunter auch eines Sportpalastes, sowie die Vorbereitungsarbeiten für den Beginn des Baus einer U-Bahn in Alma-Ata unter besonderer Kontrolle zu nehmen.

Ferner ging D. A. Kunajew auf die Sachlage im Agrar-Industrie-Komplex ein. Das Gebiet Alma-Ata nimmt nach dem Produktionsumfang landwirtschaftlicher Erzeugnisse einen besonderen Platz in der Republik ein. Die Partei-, Staats- und landwirtschaftlichen Organe haben zur weiteren Entwicklung dieses wichtigen Volkswirtschaftszweiges viel getan.

In die weitere Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion wurde mehr als 1 Milliarde Rubel investiert. In einer rekordhaft knappen Frist wurde der Alma-Ataer Großkanal gebaut und seiner Bestimmung übergeben. Es wurden ausgedehnte Massive bewässerter Ländereien erschlossen, auf denen neue Sowchose gegründet wurden. Die soziale Umgestaltung des Dorfes wird in weitem Ausmaß verwirklicht.

Leider hat man infolge der mangelhaften Leitung seitens des Büros des Gebietspartei-Komitees und des Gebietsvollzugskomitees in der Landwirtschaft vorläufig nicht den entsprechenden Nutzen erzielt. Das Wachstumstempo der Bruttoproduktion bleibt hinter den Auflagen des Lebensmittelprogramms zurück.

Eine Senkung der Hektarerträge der wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturen wurde zugelassen, die ökonomischen Kennziffern haben sich verschlechtert.

Diese Lage ist vorwiegend durch die niedrige Kultur des Ackerbaus, durch unrationelles Nutzen des Bodens, besonders der Bewässerungsländereien, zu erklären. Heute nimmt das Bewässerungsland mehr als ein Drittel des ganzen Ackerers ein und könnte bei vernünftiger Nutzung jedes Jahr garantierte Ernten an Lebensmitteln, technischen und Futtermitteln tragen.

Im Gebiet gibt es viele Beispiele dafür, wie Landwirtschaftsbetriebe jahraus, jahrein die Hektarerträge vergrößern und die Volkswirtschaftsziele erfolgreich erfüllen. So erhielten der Sowchosa „Tausurgski“ im vorigen Jahr 70,4 Dezitonnen Körnermais und der Lenin-Kolchos — fast 64 Dezitonnen Getreide je Hektar. Erntet man im Sowchosa „Talgarski“ hohe Kennziffern haben auch die Sowchosa „Oktjabrski“, „Sattarow“ und andere aufzuweisen.

Doch in einer Reihe von Rayonen sind die Hektarerträge der meisten Kulturen infolge der Verletzung des Bewässerungsregimes und der technologischen Disziplin niedrig.

Die entsprechenden Schlußfolgerungen aus der ersten Kritik, die an der Gebietsparteiorganisation auf dem XV. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und auf dem Büro des ZK, das diese Frage extra erörterte, geübt wurde, bleiben vorläufig aus.

Viele Mängel gibt es im Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen. Die Aufgaben der Rekonstruktion und Verbesserung der vorhandenen Bewässerungslinien wurden vereitelt. In Fragen der Nutzung von Untergrundwässern sind keine Fortschritte zu verzeichnen.

Das Zurückbleiben in der Viehzucht ist nach wie vor nicht überwinden. Das Gebiet erfüllte den Fünfjahrplan der Erfassung von Milch und Fleisch nicht, obwohl es über gewaltige potentielle Möglichkeiten zur Entwicklung der Viehzucht verfügt. Doch die Erfahrungen der führenden Landwirtschaftsbetriebe, die zielgerichtete Rassenzuchtarbeit leisten, finden vorläufig keine zuverlässige Anwendung und Einführung.

In den Herdbuchbetrieben „Kamenskij“ und „Aksal“ erhält man in den Milchfarmen von den Alatau-Kühen schon längst 5 000-Kilo-Milchleistungen. Im Sowchosa „Alma-Atinski“ wurde eine Herde mit einer Leistung von 4 500 Kilogramm le Kuh und einem Fettgehalt der Milch von über 4 Prozent geschaffen.

In der Ulgurker Spezialrassen-Landwirtschaftsvereinigung erzielt man stabil hohe Gewichtszunahmen und liefert Vieh mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Kilogramm. Gut organisiert ist diese Arbeit auch im spezialisierten Landwirtschaftsbetrieb „Sarybulak“. Leider übernehmen die anderen Landwirtschaftsbetriebe diese Erfahrungen nicht. Gleichzeitig gilt es, fortschrittliche Formen der Arbeitsorganisation und -entlohnung aktiver einzuführen.

Ernste Aufmerksamkeit verlangt das Futtermittelproblem. In manchen Landwirtschaftsbetrieben und Rayonen ist es zur Gewohnheit geworden, die Futterbeschaffungspläne systematisch zu vereiteln. Das Leben fordert eine weitere Vergrößerung der Saatflächen für Mais, Raps, Soja und andere Futtermittelkulturen.

Zur Auffüllung der Lebensmittelvorräte muß das Netz der Hilfsbetriebe der Industriebetriebe und Organisationen maximal erweitert und deren Nutzen vergrößert werden.

Die Lage, die sich in der Viehzucht herausgebildet hat, stellt die Forderung, von den ersten Tagen des neuen Planjahr fünf an, durchgreifende Maßnahmen zur besseren Erhaltung des Viehs, besonders des Schafbestands, und zur Reduzierung beliebiger Arten von Viehverlusten, darunter auch für innerbetrieblichen Bedarf, zu realisieren.

Die Aufgabe besteht darin, die Mängel operativ zu beheben und den dauerhaften Rückstand des Gebiets bei der Produktion von Getreide und anderen pflanzlichen Erzeugnissen sowie bei der Entwicklung der Viehzucht zu liquidieren.

Es gilt mehr Aufmerksamkeit den verarbeitenden Zweigen zu schenken, die Möglichkeiten des kollektiven Gartenbaus besser zu nutzen und Bedingungen für dessen Entwicklung zu schaffen.

Die ureigene Aufgabe der Partei- und Staatsorgane sowie des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees besteht darin, auf der Grundlage der von Genossen M. S. Gorbatschow auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftskomitees in der Stadt Zelinograd geäußerten Empfehlungen schon in diesem, dem ersten Jahr des Planjahr fünf, eine wesentliche Wendung in der landwirtschaftlichen Produktion, und vor allem bei der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Milch, Kartoffeln, Gemüse und anderen Lebensmitteln, zu erzielen.

Der Redner betonte ferner: Indem wir große laufende und perspektivische Volkswirtschaftsaufgaben lösen, dürfen wir die Aufmerksamkeit für den Dienstleistungsbereich in Stadt und Dorf keinesfalls abschwächen.

Es sind Möglichkeiten zu besseren Befriedigung der Belange und Bedarfwünsche der Werktätigen, zur Erweiterung der Dienstleistungen und Verbesserung ihres Umfangs zur Erhöhung der Kultur der Bedienung der Bevölkerung zu ermitteln.

Mehr Beharrlichkeit ist bei der Bessergestaltung der Arbeit des Gesundheitsschutzes, der Volksbildung und des Bereichs der Sozialfürsorge zu bekunden. Hier ist es notwendig, wie bereits festgestellt wurde, eine vollständige Inanspruchnahme der Mittel, die jährlich für den Bau von Gesundheitsanstalten, Schulen und Vorschulanstalten bewilligt werden, zu gewährleisten. Von der Verstärkung des Netzes der therapeutisch-prophylaktischen Einrichtungen und der Volksbildung hängen die bessere medizinische Betreuung der Bevölkerung und das Tempo der Realisierung der Schulreform ab.

Angespannte tägliche Aufmerksamkeit fordert die Arbeit aller Verkehrsträger, der kommunalwirtschaftlichen- und der Gaststättenbetriebe.

Es gilt sich ernsthaft den Fragen der Reinigung des Luft-

beckens der Hauptstadt zuzuwenden. Dieses Problem fordert unverzüglich eine komplexe und effektive Lösung.

Kurz und gut, wir müssen im laufenden Planjahr fünf alle geplanten Maßnahmen, die mit der Erhöhung des Lebensstandards der Werktätigen verbunden sind, rechtzeitig und hundertprozentig erfüllen.

D. A. Kunajew berichtete über den Verlauf der Berichtswahlkampagne in der Republik. Die stattgefundenen Berichtswahlversammlungen, die Rayon-, Stadt- und Gebietskonferenzen demonstrierten die Geschlossenheit der Parteitreibenden und die unerschütterliche Einheit von Partei und Volk. Sie förderten die Aktivierung des gesamten innerparteilichen Lebens, die Verbesserung der Arbeit der unteren Einheiten der Partei und die Erhöhung ihres Kampfesgeistes, die Stetigerung der Avantgarde der Kommunisten in der Produktion und im öffentlichen Leben.

Die qualitative Zusammensetzung der Kader und der Aktiven hat sich merklich verbessert, das Niveau der Kritik und des selbstkritischen Herangehens an die Bewertung der Arbeit der Parteiorganisationen, ihrer leitenden Organe und Sekretäre ist gestiegen.

Zum wählbaren Parteilaktiv ist eine junge Auffüllung gekommen, die fähig ist, die schwierigsten und verantwortlichsten Aufgaben energisch und kompetent zu lösen.

Jetzt gilt es, diese Kräfte besser zu nutzen, die Ansprüche an die Kader und alle Kommunisten für die Erfüllung der Volkswirtschaftsziele der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen, der geäußerten Bemerkungen und Vorschläge, der Beschlüsse der Versammlungen und Konferenzen zu erhöhen.

Man darf sich nicht mehr damit abfinden, wenn die Aufgabe träge erfüllt wird, wenn lebendige organisatorische Arbeit durch Sitzungsstund und Phrasendrescherei ersetzt wird, wenn die Kader, infolge der Abschwächung der Ansprüche, nicht gemäß den fachlichen Qualitäten gewählt werden. Davon war mit aller Prinzipientreue die Rede auf dem Plenum des Gebietspartei-Komitees im vorigen Jahr. Gut bekannt sind auch die Maßnahmen, die zur Verstärkung der Leitung des Alma-Ataer Gebiets, Stadt- und einiger Rayonpartei-Komitees realisiert wurden. Die Parteiorganisationen sind berufen, auch künftig entschieden gegen alles zu kämpfen, was der Sache hindert.

Jetzt hat die Gebietsparteiorganisation besondere, vorrangige Aufmerksamkeit der Erhöhung der Disziplin, der Verstärkung der Organziertheit und Ordnung, der Anerkennung der Mitarbeiter des Gefühls der persönlichen Verantwortung für den Stand der Dinge und der Unzufriedenheit mit dem Erreichten zu schenken.

Neben den Produktions- und Erziehungsleistungen sind auch die Erziehungsaufgaben effektiver zu lösen — in den Kollektiven ist eine schöpferische, wohlwollende Atmosphäre zu schaffen, der Kampf gegen Bummel, Verletzungen der Arbeitsdisziplin und andere gesellschaftswidrige Erscheinungen ist zu verstärken.

Die enormen Aufgaben des Jahres 1986 und des gesamten Fünfjahrplans, sagte D. A. Kunajew, dürfen nicht in alten Verfahren mit abgelebten Methoden und Mitteln gelöst werden.

Deshalb ist die neue Zusammensetzung des Gebietspartei-Komitees verpflichtet, entschieden im Geiste der Forderungen von heute den Arbeitsstil umzugestalten und die Leninschen Prinzipien der Sachlichkeit, Öffentlichkeit, Wendigkeit und hohen Effektivität konsequent ins Leben umzusetzen.

Auch zur Steigerung der Rolle und des Kampfesgeistes sämtlicher Parteinheiten, besonders im Parteigrundorganisationen steht vieles zu tun bevor. Nämlich in den unteren Einheiten werden die Richtlinien und Beschlüsse des ZK der KPdSU realisiert, und von ihrer Arbeit hängt der Stand der Arbeit in der Partei insgesamt ab.

Die erste Januardekade ist vorüber. Sie hat ein neues Arbeitsjahr in das neue, zwölfte Planjahr fünf eingeleitet, dessen Schicksal heute in jedem Arbeitskollektiv, in jeder Produktionsabteilung, Brigade und Farm, an jedem Arbeitsplatz entschieden wird.

Wir müssen gut begreifen, daß von Anbeginn der verantwortlichen, der Wendeperiode unserer Entwicklung niemand berechtigt ist, die Trägheit des Zurückbleibens und die Kraft der Gewohnheit in das neue

Planjahr fünf mitzunehmen. Niemand kann und darf schlecht arbeiten.

Die wichtigste Aufgabe von heute besteht in der größtmöglichen Entwicklung der schöpferischen Energie der Massen und der Initiative eines jeden Menschen. Das Oktoberplenum (1985) des ZK der KPdSU hat darauf mit aller Prinzipientreue verwiesen.

Das Gebiet, insbesondere die Stadt Alma-Ata, verfügt über riesige Möglichkeiten zur Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungsarbeit. Einen großen Beitrag können in dieser Richtung die Künstlerverbände, Forschungsinstitute und Hochschulen leisten, leider werden diese Möglichkeiten nur schwach genutzt.

Wir sind überzeugt, daß die kampftätige und einige Parteiorganisation der Hauptstadt vorbildliche Arbeit leisten, den Ton bei der Intensivierung der Volkswirtschaft der Republik angeben und in der Tat ein aktiver Vermittler aller des Neuen und Fortschrittlichen in der Wirtschaft, Kultur, Dienstleistungssphäre sowie in der parteiorganisatorischen und Erziehungsarbeit sein wird.

Danach behandelte der Redner Fragen der internationalen Lage. Abschließend gab D. A. Kunajew seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets Alma-Ata die verantwortungsvollen Aufgaben erfolgreich erfüllen und den XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sowie den XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans würdig ehren werden.

Einen Bericht über den Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 hielt auf der Konferenz der Vorsitzende des Gebietsvollzugskomitees W. P. Beljakow.

In den gefaßten Beschlüssen legte die Gebietspartei-Konferenz konkrete Wege zur weiteren Verbesserung der Arbeit in allen Bereichen des Produktions-, des gesellschaftspolitischen und des kulturellen Lebens fest und maß eine besondere Bedeutung der Beschleunigung des Tempos des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Mehrung des Beitrags des Gebiets Alma-Ata zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes sowie zur erfolgreichen Verwirklichung der Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1986 sowie für das ganze zwölfte Planjahr fünf bei.

Die Delegierten stimmten einmütig den Entwürfen der Neufassung des Programms der KPdSU, des Abänderungen im Statut der Partei und der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR zu und versicherten, daß die Parteiorganisation und alle Werktätigen des Gebiets die vom April- und vom Oktoberplenum (1985) des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben aktiv in die Tat umzusetzen und den XXVII. Parteitag der KPdSU sowie den XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans würdig ehren werden.

An der Arbeit der Konferenz beteiligten sich der Leiter der Abteilung für administrative Organe beim ZK der KPdSU N. I. Sawinkin, der Chefredakteur der Zeitung „Selskaja Shisn“ A. P. Charlamow, das Mitglied des Militärrates und Leiter der Politischen Verwaltung der Landstreitkräfte, Generaloberst M. D. Popkow, der Chef des Mittelasialischen Rotbanner-Militärbezirks, Generaloberst W. N. Lobow, das Mitglied des Militärrates und Leiter der Politischen Verwaltung im Mittelasialischen Rotbanner-Militärbezirk, Generalleutnant G. W. Kotschkin und der Leiter der Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. S. Sultanow.

Es wurden der neue Bestand des Gebietspartei-Komitees und der Revisionskommission der Gebietsparteiorganisation sowie Delegierte für den XXVII. Parteitag der KPdSU und den XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt.

Auf dem Organisationsplenum des Gebietskomitees wurde M. S. Mendybajew zum Ersten Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt.

ter den ersten, die damals an alle Betriebsarbeiter den Appell richteten. Den Fünfjahrplan in zwei Jahren zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober erfüllen! für dessen Realisierung unserem Betrieb der Name „60 Jahre Oktoberrevolution“ verliehen wurde.

Der 4. Abschnitt ist im ganzen Betrieb einer der führenden. Das Soll des elften Planjahr fünf wurde schon im August dieses Jahres erfüllt, 80 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus — das ist die Bilanz der Bergarbeiter im abschließenden Jahr.

Für einen Bergarbeiter, besonders für einen jungen, ist es sehr wichtig, daß er sich all das Wertschöpfende gut aneignet, was das Kollektiv im Laufe der Jahre hervorgebracht hat“, sagt Alex-

ander senior. „Ohne Gewissenhaftigkeit, Ehrlichkeit, gegenseitige Hilfe kann ein Bergmann kein echter Kumpel sein.“ Die Tuchfühlung wird unter Tage besonders hoch geschätzt. Entwickelt der Sohn den Gedanken des Vaters weiter. „Die Arbeit in unserem Streb zum Beispiel ist sehr zeit- und kraftraubend. Man muß überall zurecht kommen und ständig auf der Hut sein. Aber es ist viel leichter, wenn einer dem anderen rechtzeitig zu Hilfe kommt.“

Kurz gesagt, im Abschnitt findet sich kaum ein Bergarbeiter, auf den kein Verlaß wäre. „Einer für alle, alle für einen“ — das ist die Devise der ganzen Brigade.

All das hat sich Alexander junior gut angeeignet. Dabei geht

ihm mit gutem Beispiel sein Vater voran, der schon Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ und des Abzeichens „Bergarbeiterhonorar“ ist.

Vor zehn Jahren betrat Alexander junior zum erstenmal die Schwelle der Grube. Unter Tage durfte er aber noch nicht steigen, weil er noch zu jung war. Inzwischen kam der Armeedienst hinzu. Gleich nach der Demobilisierung kam er in den Streb zum Vater. Jetzt kennt er sich schon darin in allem genauestens aus.

Zur Zeit ist Alexander Fernstudent an der Fakultät für Bergbau des Polytechnischen Instituts Karaganda. Obwohl seine Freizeit sehr knapp bemessen ist, leistet er dennoch auch gesellschaftliche Arbeit in seinen Betrieb. Lange Zeit war er Sekretär der Kom-

somolorganisation der Grube. Heute ist er Mitglied des Gewerkschaftskomitees des Reviers und gleichzeitig ehrenamtlicher Inspektor für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik.

„Er ist ganz der Vater“, urteilt über Alexander der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees, Brigadier Wladimir Proschin. „Ebenso unbändig, in der Arbeit immer allen voraus und verantwortlich im Umgang mit den Leuten. Für jeden findet er ein gutes Wort. Und das beschwingt und verleiht neue Kraft.“

Diese hohe Einschätzung bezieht sich wohl auf alle Bäcker, für sie ist die Kohlegrube ihr zweites Zuhause geworden.

Alexander DEBEL
Karaganda

Strategie des Fortschritts Hauptquelle der Beschleunigung

Die Hauptaufgabe des 12. Fünfjahrplans besteht in der allseitigen Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Daher gilt es, die Bedeutung der Wissenschaft und Technik bei der qualitativen Umgestaltung der Produktivkräfte und bei der Steigerung von Effektivität und Qualität zu erhöhen.

Vom Kollektiv des Kirow-Werks ist in dieser Hinsicht bereits im elften Planjahr fünf Bedeutendes geleistet worden. Wie denn auch anders, führt es doch schon seit mehreren Jahren im sozialistischen Wettbewerb und ist als Anreger zahlreicher wertvoller Vorhaben bekannt.

Daher ist es durchaus verständlich, daß sein Kollektiv stets nach vorn strebt und bei der Planerfüllung das Tempo bestimmt. Dazu nur ein Beispiel. Noch waren die Vortagsdokumente nicht verabschiedet, als die Werktätigen des Betriebs bereits ihr Komplexprogramm der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 erarbeitet hatten. Besonders möchte ich da den Wettbewerb um den Tausender-Titel hervorheben. Mit ihm führt sich jeder Ingenieur und Techniker des Betriebs aufgerufen, durch Erfüllung seines persönlichen schöpferischen Plans zur Senkung der Arbeitsaufwendigkeit beim Produktionsausstoß um mindestens 1 000 Normstunden beizutragen.

Bisher haben schon 20 Fachleute des Betriebs diese Marke überschritten. Die höchsten Kennziffern weist Verfahrenstechniker Lubow Siwkowa auf. Auf ihren Vorschlag hin wurde die Drehbearbeitung einiger Teile durch Kaltfräsen ersetzt, was zur Verringerung der Arbeits-

aufwendigkeit um 2 600 Normstunden führte. Bedeutende Leistungen hat auch Verfahrenstechniker Swetlana Sawarsina zu verzeichnen. Ihr gehört die Idee, die Teile unter Spritzguß statt mechanisch zu bearbeiten. Das Ergebnis: Die Arbeitsaufwendigkeit ging um 2 500 Normstunden zurück. Diese Beispiele zeigen, daß das technische Schöpferium im Kirow-Werk immer stärker Massencharakter gewinnt. Allein unter den Spezialisten gibt es 600 Rationalisatoren und 72 Erfinder. Seit 1981 sind rund 178 Erfindungen und 1 210 Neuerungsansätze in der Produktion ausgearbeitet worden. Das hat einen ökonomischen Nutzen von über zwei Millionen Rubel erbracht.

Ein Anreger und aktiver Durchsetzer der Arbeit auf neue Art ist das Parteikomitee des Werks. Es setzt die Kommunisten auf den verantwortlichsten Abschnitten des Kampfes um wirtschaftliche Umrüstung ein.

Die Partei, so heißt es im Entwurf der Neufassung des Parteiprogramms, verbindet die erfolgreiche Lösung der vorgezeichneten Aufgaben mit der Erhöhung des menschlichen Faktors. Die Gesetzmäßigkeit und Notwendigkeit solcher Verbindungen sind augenscheinlich, denn ein beliebiges Werk wird vom Menschen vollbracht.

Gerade darum ruht es heute in jedem Arbeitskollektiv. Auch die führende Schlosserbrigade von Gennadi Semasch aus der Versuchsabteilung bildet da keine Ausnahme. Auf ihrem Arbeitskalendar steht bereits Mai 1986. Doch die Brigademitglieder geben sich damit nicht zufrieden. Derzeit behandeln sie gründlich die Aufgaben, die ihnen aus den Entwürfen der Neufassung des Parteiprogramms und der Haupt-

richtungen erwachsen, und übernehmen, gestützt auf die umfassenden Erfahrungen dieses Jahres, erhöhte Verpflichtungen für das kommende Planjahr.

Neben mir das jüngste Beispiel — die Anfertigung einer originellen Vorrichtung für das Anreiben der Werkstücke. Während der Schlosser früher auf der Schalttafel bei 180 Löchern von Hand anreiben mußte und dafür sechs bis sieben Minuten beanspruchte, so schafft er das heute mit Hilfe der Vorrichtung in knapp einer Minute.

Das Kollektiv des Betriebs weiß genau: Der zwölfte Fünfjahrplan wird noch angespannter sein. Um die Staatsvorgaben erfolgreich zu erfüllen, müssen die Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik noch umfassender in die Praxis eingeführt werden. Gegenwärtig ist man im Werk dabei, den Plan der technischen Neuausrüstung ins Leben umzusetzen. Zu diesem Zweck sind mehr als 15 Millionen Rubel bereitgestellt worden. Die allseitige Realisierung der in diesem Plan vorgesehenen Maßnahmen soll es ermöglichen, mit dem herkömmlichen Herangehen an die Lösung der Aufgaben von morgen aufzuräumen.

Seit Januar 1986 wird der Betrieb im Rahmen des ökonomischen Experiments arbeiten. Seine Kollektive wissen gut, was es heißen wird. Doch schrecken sie nicht vor Schwierigkeiten zurück, sondern stellen sich den anfallenden großen Aufgaben, wie es sich den Vorreiter der Produktion auch ziemt.

Das Fundament, auf das sie sich dabei stützen, ist in jeder Hinsicht fest gefügt.

Johann MOOR,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Petrowpawlowsk



ПАРТИЯ - УМ, ЧЕСТЬ И СОВЕСТЬ НАШЕЙ ЭПОХИ

Gigantischer Tagebau im Entstehen

Die Kapazitäten für Erzförderung und -verarbeitung... im Dsheskasgauer Bergbau- und Hüfenkombinat sind auszubauen.

(Aus dem Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR)

Die Wissenschaftler des Dsheskasgauer Forschungs- und Projektierungsinstituts für Buntmetallurgie helfen den Bergarbeitern, die Nutzung der immensen Kupferlagerstätte auf Dutzende Jahre zu verlängern. Sie erarbeiteten einen Entwurf und umrissen die Konturen der etappenweisen Zweitverarbeitung der oberen erzführenden Schichten im Tagebauverfahren. Es wurden die „Konturen des großen Dsheskasgauer Tagebaus“ bestätigt.

Infolge der unvollkommenen Technologie und des Mangels an leistungsstarker Tagebautechnik wurden in den ersten Jahren die sogar in geringer Tiefe lagernden Erze im Grubenverfahren gewonnen. Dabei blieben 33 Prozent der Erze in den Stützpfellern zurück. Je tiefer die Schicht, desto massiver wurden diese natürlichen Stützen. Die Verluste des wertvollen Rohstoffs nahmen zu. Eine Besonderheit der Dsheskasgauer Lagerstätte besteht darin, je tiefer die Schichten, desto frischer die Erze. Der Aufwand für die Gewinnung und Extraktion der wertvollen Komponenten stieg mit jedem Dutzend Metern.

Gemeinsam mit den Bergarbeitern suchten die Wissenschaftler nach effektiven Methoden der Erzgewinnung, um dabei die Erzverluste auf ein Minimum zu senken. Es wurde vorgeschlagen, im Ostdsheskasgauer Bergwerk die Erze mit gleichzeitiger Versatz der entstehenden Hohlräume abzubauen. Gegenwärtig sind zwei Großkomplexe im Einsatz. Das in die Hohlräume unter Druck beförderte rasch erstarrende Gemisch aus Beton und Abraumgestein ermöglicht die vollständige Extraktion der Erze Schicht für Schicht.

Doch das ist ein kraftaufwendiger, langwieriger und teurer Prozeß. Er wird durch den Rückstand beim Bau von Versatzkomplexen und den Zementmangel gehemmt. Deshalb haben die Wissenschaftler eine neue Variante erarbeitet. Sie haben solche Parameter der Stützpfeller berechnet, daß sie imstande sind, der Last der aufliegenden Schichten im Verlaufe von Dutzenden Jahren ohne Versatz der Hohlräume standzuhalten.

Zugleich unternahmen die Wissenschaftler Suchaktionen, auf welche Art die früher zurückgelassenen Pfeiler abgebaut und die abgeschriebenen Verluste solider Vorräte reicher Erze zurückgewonnen werden könnten. So gelangten sie zur Schlußfolgerung, daß der Zweitbau effektiv sein wird.

„All das wird die Rohstoffbasis wesentlich erweitern helfen, wie es auch im Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes heißt“, sagte der Sektorleiter G. Safargalijew, Kandidat der geologisch-mineralogischen Wissenschaften. „Es wurden bereits drei technologische Reglemente für den Nachabbau der alten Erzgruben vorbereitet. Solch ein Programm wurde für das Bergwerk Wostotschny bestätigt. Die technisch-ökonomische Begründung läßt einen beachtlichen ökonomischen Effekt und einen raschen Rückfluß der Aufwendungen erwarten.“ (KasTAG)

Milcherträge nehmen zu

Der Tierzuchtbetrieb „Kamenskij“ im Gebiet Alma-Ata ist nicht nur in Kasachstan, sondern auch außerhalb der Republik gut bekannt. Die Erfolge der Viehzüchter im vorigen Planjahr fünf sind mit zwei Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Konsomol gewürdigt worden. Zwei Jahre nacheinander erzielt man hier die höchsten Milcherträge — bis 5 200 Kilogramm je Kuh.

In viereinhalb Jahren hat die Melkerin, Mitglied der KPdSU, V. S. Dordj ihr persönliches Fünfjahrprogramm geschafft. Heute stehen ihre Lehrlinge nach den Arbeitsergebnissen der Lehrmeisterin gleich, einige sind ihr sogar Vorräte.

Sogare Vorräte: (v. l. n. r.) Nassima Jakopowa, Gulsum Umbelbajewa, Valentina Dordj, Elvira Hildenberger, Kulgascha Balyrbekowa und Bigascha Bektebekowa; im Inneren des Komplexes. Fotos: KasTAG



(KasTAG)

Aktivisten der Produktion

Die Bäcker

Der älteste unter ihnen, Konrad Bäcker, ist schon längst im Ruhestand. Seinerzeit wurde er nicht anders als der feurige Konrad genannt, denn man konnte ihn immer dort antreffen, wo es am schwersten war.

Das Lebenswerk dieses ehemaligen Grubenarbeiters setzen jetzt seine Söhne und Enkel fort, die zur Zeit alle vor Ort arbeiten: Johann, Samuel, Alexander, Leo, Alexander, Viktor und Wolde-

Besondere Achtung genießen unter ihnen die zwei Alexander — Vater und Sohn. Obwohl Alexander senior schon vor zwei Jahren sein Rentenalter erreicht hat, will er die Kohlegrube nicht verlassen. Auch der Sohn Alexander steht an der Seite des Vaters seinen Mann.

„Fließ ist ein typischer Charakterzug der ganzen Familie“, meint der Leiter des 4. Abschnitts Mejram Akshanow. „Eben die Bäcker waren mit un-

Aus aller Welt **Panorama**

In den Bruderländern

Beitrag der Konsumgenossenschaften

BERLIN. Der Konsumgenossenschaftsverband der DDR ist eine der größten Organisationen der Republik, die mehr als 4,5 Millionen Menschen vereint. Sie leistet einen gewichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung des Landes mit lebensnotwendigen Waren.

Im vorigen Jahr haben die Konsumgenossenschaften der Republik für mehr als 41 Milliarden Mark Waren abgesetzt und der Bevölkerung verschiedene Dienstleistungen erwiesen. Zur Zeit verfügen sie über ein breites Netz von Handelsbetrieben, darunter von Lebensmittel- und Industriewarenverkaufsstellen, von Dutzenden Betrieben der Fleisch- und Backwarenindustrie. So z. B. gelangt in der DDR jeder dritte Brotlaib in den Handel aus den Bäckereien der Konsumgenossenschaften.

Erfolge im Bergbau

ULAN-BATOR. Das Internationale Kollektiv des Bergwerks Berch hat seine Aufgaben für den siebenten Planzeitraum vorfristig erfüllt. Dieser Betrieb für Flußspatgewinnung im Osten der Volksmongolei gehört zur gemeinsamen mongolisch-sowjetischen Wirtschaftsvereinigung „Mongolsowzmetel“ — der führenden Einrichtung des mongolischen Erzbergbaus, die einen gewichtigen Beitrag zur Vergrößerung der Exportressourcen der MVR leistet.



BULGARIEN. Die Leiterin des Jugendkollektivs Virginia Nikolowa und die Mitglieder ihrer Brigade werden im Werk für Fernsprechapparate von Mezdra Aktivisten des Planjahres 1985 genannt. Die Montagearbeiterinnen haben die Aufgaben der achten Planperiode erfolgreich erfüllt und arbeiten zur Zeit mit bedeutendem Planvorlauf. Ihre fortschrittlichen Erfahrungen der Arbeitsorganisation werden von den Kollegen ausgewertet. Foto: TASS

Aggressionshandlungen entschieden verurteilt

An der In Fes zu Ende gegangenen 16. Konferenz der Außenminister der muslimischen Länder nahmen über 40 Staaten und Vertreter mehrerer internationaler und regionaler Organisationen teil. Das Treffen in Fes gestaltete sich zu einem Forum, auf dem die amerikanische und israelische Politik der Provokationen und Drohungen gegenüber den arabischen und den anderen muslimischen Ländern entlarvt wurde.

Die Teilnehmer verurteilten entschieden die Aggressionshandlungen, die den Weltfrieden und die Sicherheit untergraben, und prangerten die diskriminierenden Sanktionen des amerikanischen Imperialismus gegen Libyen an und bekundeten ihre Solidarität mit seinem Volk.

Auf der Konferenz in Fes wurden auch Fragen der Nahostregelung und der Unterstützung des gerechten Kampfes des arabischen Volkes Palästinas für die Verwirklichung seiner unveräußerlichen nationalen Rechte erörtert. In dem angenommenen Abschlußkommuniqué wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, unter der Schirmherrschaft der UNO eine internationale Nahost-Friedenskonferenz unter Beteiligung aller interessierten Seiten, einschließlich der PLO, des einzig legitimen Vertreters des arabischen Volkes Palästinas sowie der Sowjetunion und der anderen ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates, einzuberufen.

Lage im Raum von Khyber

Die erbitterten Kämpfe zwischen den Paschtunen- und Pachtun-Stämmen Afghans gegen die Einheiten der pakistanischen Armee und Banden afghanischer Konterrevolutionäre im Raum von Khyber gehen weiter, meldet die afghanische Nachrichtenagentur Bakhtar. Im Raum von Sam Baba versuchten Einheiten der pakistanischen Armee, die Kommunikationen zwischen den Afghani-Formationen zu unterbrechen, stießen jedoch auf erbitterten Widerstand und mußten sich in den Raum von Jamroad zurückziehen. Es wird mitgeteilt, daß die Paschtunen-Stämme weiterhin die Stäbe der pakistanischen Truppen angreifen. Unter Berufung auf Augenzeugenberichte wurden bei einem Überfall vier Pakistaner getötet.

Raum von Tyre eine konterrevolutionäre Bande der verbrecherischen Gruppen „Hezbe Islami“, die ebenfalls auf das Territorium des Landes vordringen wollte. Fünf Banditen wurden getötet und weitere verwundet. Die pakistanische Soldateska terrorisiert weiterhin die Zivilbevölkerung in den Siedlungsgebieten der Stämme. So zerstörten sie entlang der Straße, die aus dem Gebiet von Badjowor nach Land Kotah führt, alle Wohnhäuser und andere Gebäude der Stammesbevölkerung.

lassung der sich in Gefangenschaft befindlichen Angehörigen des Afridi- und des Shinwari-Stammes. Ferner wählten die Teilnehmer 12 Vertreter für eine gemeinsame Versammlung aller Stämme, die im Gebiet von Bara stattfinden soll. Auf der Veranstaltung soll unter anderem eine Reihe von Fragen im Zusammenhang mit der Kriegserklärung der Stämme an das pakistanische Regime erörtert werden.

Die Formationen der Stämme setzen weiterhin die erfolgreichen militärischen Attacken gegen Banden afghanischer Konterrevolutionäre fort, die die Einheiten der pakistanischen Armee direkt unterstützen. Im Gebiet von Ali Masjed gerieten dieser Tage 80 Angehörige einer konterrevolutionären Bande in Gefangenschaft, die versuchte, in das Territorium Afghanistans einzudringen. Unter Bezugnahme auf Augenzeugenberichte aus den Gebieten Torkham und Jalalabad zerschlugen Formationen der Stämme am 6. Januar im

Auch im Gebiet von Chatral kam es zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen Mitgliedern des Stammes Blonzak und afghanischen konterrevolutionären Banden. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Dem medizinischen Personal der Krankenhäuser von Chatral wurden von den pakistanischen Behörden untersagt, Angehörigen des Blonzak-Stammes medizinische Hilfe zu erweisen.

Der Häuptling des Stammes Afridi, Wali Khan Koke Khel hat alle friedliebenden Kräfte der Erde ersucht, den gegen die offene bewaffnete Aggression Islamapads kämpfenden Paschtunen-Stämme Hilfe zu erweisen. In seinem Schreiben an die Regierung der DRA wird unterstrichen, daß Militärregime in Pakistan auf Weisung des amerikanischen Imperialismus im Raum von Khyber Tod und Verderben sät, wobei es gegen Kinder, Frauen und Greise Artillerie und Panzer einsetzt und Behausungen und ganze Dörfer der Paschtunen mit Bulldozern zerstört. Gegen die Stämme wurden mehrere Divisionen der pakistanischen Armee geworfen, die mit modernsten Waffen ausgerüstet sind. Der Lebensmittelnachschub für Khyber wurde unterbrochen, daß alle Kommunikationen von pa-

Die Vorbildlichsten in der NATO-Schule

Wie auch zu erwarten war (wir haben auf diese Möglichkeit in einer unserer früheren Publikationen verwiesen), entschied man sich in Bonn endlich, sich dem amerikanischen „Sternenkrieg“-Programm anzuschließen, obwohl einige Vorbehalte angemeldet wurden. Die Ursachen dafür wurden in beschleunigter Weise gefunden. Man sprach sowohl von der „atlantischen Solidarität“ als auch vom Vorteil, den die BRD angeblich aus ihrer Teilnahme an der modernsten Technologie ziehen soll, und sogar davon, daß die Bundesregierung auf solche Weise in die Lage käme, sich an der Washingtoner „Einwirkungs“- und sie ihm nicht erlauben werde, bei der Verletzung der internationalen Verpflichtungen zu weit zu gehen. Die Lächerlichkeit solcher Argumentation ist ganz unverkennbar. In den USA verheißt man nicht, daß die Geheimnisse der neuesten Entwicklungen sogar vor den Verbündeten streng gehütet werden sollen, was aber den „Einfluß“ betrifft, so genügt es nur daran zu erinnern, daß die Mitglieder des Bonner Kabinetts selbst von der Idee der Schaffung eines weltumspannenden Raketenabwehrsystems (gerade es hat die Benennung „Sternenkrieg“ bekommen), aus Zeitungen erfahren haben. Die Vereinigten Staaten hielten es gar nicht für notwendig, wenigstens einige Stunden vor dieser Erklärung ihren Verbündeten durch offizielle Kanäle davon in Kenntnis zu setzen.

hofft, daß ein paar Brocken von dem viele Milliarden versprechenden „Kuchen“ der Pentagon-Aufträge dem westdeutschen Militär-Industrie-Komplex abfallen werden.

Darüber, wie gefährlich dieses Spiel für die BRD ist, die das Risiko eingeht, die von der ganzen Welt anerkannten Abkommen zu verletzen und ihre Verbindungen mit der UdSSR komplizierter zu machen, ist nicht wenig gesagt worden. Jedoch ist der Eifer der am Ruder stehenden Rechten dermaßen groß, daß sie bereit sind, es noch weiter zu bringen. Der Führer einer der Parteien in der Bonner Koalition — F. J. Strauß erklärte im Interview der Zeitung „Bild“, daß das „Sternenkrieg“-System auch Europa erfassen müsse. Und der Verteidigungsminister der BRD Manfred Wörner brachte das Gespräch in den jüngsten Sitzungen der NATO-Leitorgane in Brüssel auf die Schaffung eines eigenen Systems solcher Art durch die europäischen Mitglieder des Blocks. Es wurde beschlossen, den von Wörner vorgeschlagenen „Zwillingsbrüder“-gleich der amerikanischen offiziellen Benennung der „Sternenkriege“ — „Strategische Verteidigungsinitiative“ (SDI) — „Europäische Verteidigungsinitiative“ (EVI) zu taufen.

interview der Fernsehsendung TF 1 sagte vor kurzem der Verteidigungsminister Frankreichs Paul Quilès folgendes: „Man ist bestrebt, das amerikanische Volk davon zu überzeugen, daß ein Schild im Weltraum zur Beseitigung der nuklearen Gefahr führen wird, während er meines Erachtens die Gefahr eines Kernwaffenkrieges nur erhöht. Es entsteht eine zusätzliche und äußerst ernsthafte Gefahr eines Konfliktes, dabei ist sie besonders ernsthaft für uns Franzosen und Europäer, da diese Konzeption (SDI) Europa nicht betrifft, wobei Europa sogar für Mittel erreichbar ist, die eine Reichweite von nur einigen hundert Kilometern haben...“

In den Vereinigten Staaten sieht man gut ein: Was Paris auf der Zunge trägt, haben viele andere im Kopf, und eines schönen Tages können sich diese Zweifel in eine unangenehme Überraschung verwandeln. Gerade da schnell die Idee EVI gleich einem Teufel aus der Tabakdose hervor: Liebe Europäer, Ihr braucht Euch nicht aufzuregen, wir sorgen auch für einen Schutz für Euch. Der Oberste NATO-Befehlshaber in Europa, der amerikanische General Bernard Rogers unterstützte sie nicht ohne, als er erklärte, daß es nützlich wäre, SDI durch eine europäische Verteidigungsinitiative zu vervollständigen, dabei soll sie nicht in Konkurrenz mit der amerikanischen Variante, sondern als ein „Programm der gegenseitigen Stimulierung“ verwirklicht werden soll.

auch die „Hawk“-Raketen werden in den USA hergestellt. Zur Lenkung solcher Raketenabwehrsysteme schlägt man vor, boden- und luftgestützte Funkmeßgeräte neuer Generationen zu konstruieren und zu stationieren.

Das letzte ist zweifellos ein „Brocken“ für den westdeutschen Militär-Industrie-Komplex, hier sprach man vom Heranziehen solcher Korporation wie „Siemens“ und „Telefunken“. Aber das war vor einem Jahr, inzwischen haben auch andere Firmen wie z. B. die bekannte „Messerschmitt-Bölkow-Blom“ (MBB) ihre Ansprüche darauf erhoben. Übrigens interessierte sie sich dafür auch früher, aber die Arbeiten wurden streng geheim geführt. Jetzt sind die Karten zum Teil aufgedeckt. Es handelt sich, wie aus einer jüngsten Publikation in der Zeitschrift „Spiegel“ zu schließen ist, um die Pläne der Schaffung eines HochenergieLasers, der die Flugzeug- und Raketenplanung durchstrahlen könnte, und einer „elektromagnetischen Kanone“, die mit Metallvollgranaten oder Zielsuchraketen von sehr hoher Anfangsgeschwindigkeit abschließen würden. In der Zeitschrift gibt es sogar eine Zeichnung der sich im Entwurf befindenden selbstfahrenden Laseranlage — eine Art „Laserstrahlkanone“.

Es wird mitgeteilt, daß Bonn bereits 25 Millionen Mark für Forschungen auf dem Gebiet der Schaffung von HochenergieLasern für militärische Zwecke aufgewendet hat, insgesamt wolle die MBB etwa 100 Millionen Mark für die Versuchs- und Konstruktionsarbeiten verlangen und das ganze Unternehmen im Laufe von etwa 15 Jahren auf Serienproduktion legen. Ein Vertreter dieser Firma erklärte, daß er den Auftrag des Verteidigungsministeriums in nächster Zeit erwarte. Freilich möchten die Amerikaner

Das Teststopp-Problem und die Erklärungen Washingtons

In den Vorneujahrstagen um die Wende zu 1986 haben 44 Senatoren und damit fast die Hälfte des obersten Legislativorgans der USA an Präsident Reagan appelliert, die nach dem Genfer Gipfeltreffen entstandene günstige Atmosphäre zu nutzen und die Verhandlungen mit der Sowjetunion über das Verbot aller Kernwaffenversuche wieder aufzunehmen. Die Senatoren wiesen auf die Zurückhaltung der UdSSR in der Frage der nuklearen Explosionen, erinnerten an die von der sowjetischen Seite bekundete Bereitschaft, unverzüglich mit solchen Verhandlungen zu beginnen, und stellten dem Präsidenten die Frage: „Warum sollte nicht geprüft werden, ob man sich über irgend etwas einigen kann?“ Auf diese Frage der USA-Gesetzgeber eine schlüssige Antwort zu geben, hat sich die Administration bisher nicht bemüht. Nach der Reaktion des offiziellen Washington auf die weitreichenden sowjetischen Initiativen zu urteilen, paßt der Regierung in Washington weder eine Wiederaufnahme der dreiseitigen Verhandlungen über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenversuche noch ein Moratorium für die nuklearen Explosionen, noch ein internationales System zur Überprüfung seiner Einhaltung ins Konzept.

Washington gibt zu, daß eine Einstellung der Versuche zuverlässige Barrieren gegen die Entwicklung neuer und Vervollkommnung alter Systeme von Massenvernichtungswaffen errichten würde. Doch gerade darin sehen die Verfechter des „harten Kurses“ gegenüber den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft den „Hauptmangel“ der sowjetischen Initiativen.

Tapet, die auf eine Legalisierung der nuklearen Explosionen hinauslaufen, und reden davon, daß ein Verbot der Kernwaffenversuche „verfrüht“ wäre.

Nach dem in den USA üblichen Verfahren, „zweierlei Maß“ anzulegen, gliedern die Sprecher der ultrarechten Kreise die Waffensysteme in „gute“, die erprobt werden müssen, und „schlechte“, die es zu reduzieren gilt. Zu den „stabilisierenden“ Systemen rechnen sie die nuklearen Rüstungen der USA und zu den „destabilisierenden“ die der Sowjetunion verfügbare Mittel zur Eindämmung einer Aggression.

Offizielle Vertreter der USA erklären, zu Verhandlungen über ein Verbot der nuklearen Explosionen werde die amerikanische Seite erst „nach dem Abschluß der Modernisierung der nuklearen Systeme der USA“ bereit sein, die, so sagen sie, erst erprobt werden müssen. Dabei geht es ja bei der Einstellung der nuklearen Explosionen gerade darum, durch Verhinderung der Modernisierung und Weiterentwicklung von Massenvernichtungsarsenalen dazu beizutragen, daß diese veraltet und unbrauchbar werden.

Die freundschaftlichen sowjetischen Initiativen in der Frage des Verbots der nuklearen Explosionen bieten der USA-Administration reale Möglichkeiten, nicht mit Worten, sondern durch Taten die Aufrichtigkeit ihrer Beteuerungen unter Beweis zu stellen, sie seien bestrebt, die Kernwaffen „wirkungslos und überholt“ werden zu lassen.

Mit pervertierter Logik bestehen offizielle Persönlichkeiten in Washington auf einer Übereinkunft mit der Sowjetunion über eine „Reglementierung“ des Waffrenstums im Weltraum. Zugleich weigern sie sich, ernsthaft über die Verhinderung eines solchen Waffrenstums zu verhandeln, bringen Vorschläge aus

Die Menschheit kann mit Fug und Recht erwarten, daß der gesunde Verstand in Washington über die illusorischen Spekulationen auf eine militärische Überlegenheit triumphiert. Wladimir BOGATSCHOW, TASS-Kommentator

In wenigen Zeilen

WASHINGTON. Der von der Washingtoner Administration im Rahmen des sogenannten Programms „der Demokratie und der öffentlichen Diplomatie“ geschaffene „Nationale Fonds für die Unterstützung der Demokratie“ diene der großzügigen Unterstützung rechter Organisationen in Westeuropa, die oft als politische Gegner von Regierungen der den Vereinigten Staaten „verbündeten“ Staaten auftreten. Wie die US-amerikanische Fernsehgesellschaft CBS berichtet, werden aus diesem „Fonds“ vor allem rechten oppositionellen Gewerkschaften in Spanien, Portugal und Frankreich jährlich mehrere Millionen Dollar zur Verfügung gestellt.

Antilibysche Hysterie

USA-Außenminister George Shultz hat auf einer in Washington angehaltenen Pressekonferenz erneut verleienderische Angriffe gegen Libyen und dessen Führung gestartet. Um die wüste antilibysche Kampagne weiter zu verschärfen, forderte er ein weiteres Mal die westeuropäischen Verbündeten auf, die USA-Sanktionen gegen Libyen zu unterstützen. Er mußte jedoch zugeben, daß die USA einweisen nur wenige Erfolge auf diesem Gebiet verbuchen können. Zugleich gab Shultz deutlich zu verstehen, daß die USA nicht gewillt sind, den Druck auf die Verbündeten zu schwächen, um sie zu veranlassen, sich den Sanktionen anzuschließen. Er gab bekannt, daß sein erster Stellvertreter John Whitehead eine Reise in die europäischen Metropolen antreten und „alle Kräfte daran setzen wird“, um die Regierungen dieser Länder zur Änderung ihrer Position zu bewegen.

verwandeln die USA die Bewohner dieses Kontinents praktisch in nukleare Geiseln. Eine erste Gefahr stellen auch die amerikanischen Militärstützpunkte im Mittelmeer dar. Der amerikanische Imperialismus ist der Hauptfeind der Völker, ob es nun Europäer, Afrikaner oder Araber sind. Er rief auf, Anstrengungen zu unternehmen, um die amerikanische militärische Präsenz im Mittelmeerraum abzubauen.

Die Fernsehgesellschaft NBC, die über die Pressekonferenz Shultz informiert, vermerkt: „In einer informellen Atmosphäre hat der Außenminister gesagt, daß Westeuropa die Wahl zu treffen hat, entweder die wirtschaftlichen und diplomatischen Sanktionen zu unterstützen, oder sich in Zukunft, die einstellenden unsicher ist, mit einer bewaffneten Einmischung der USA in Libyen abzufinden.“

Ein weiterer Ausdruck der Politik des Staatsterrorismus ist die von Washington und seinem Verbündeten Israel aufgelegte Kampagne der Drohungen und der militärischen Erpressung der Libyschen Jamahiriya. Doch Libyen will sich wie auch die anderen arabischen Länder nicht dem amerikanischen-israelischen Diktat beugen. Entsprechend der UN-Charta ist die Sozialistische Libysche Arabische Volksjamahiriya bereit, von ihrem Recht auf Selbstverteidigung Gebrauch zu machen. Was die wirtschaftlichen Sanktionen betrifft, so sind sie zum Scheitern verurteilt und können negative Auswirkungen nur auf die Amerikaner selbst haben, die entsprechend dem Befehl Reagans Libyen verlassen werden.

Den unhellvollen Charakter der antilibyschen Hysterie in den USA illustriert deutlich der Vorschlag des Senators Howard M. Metzenbaum über die Organisation eines Mordanschlages auf den Führer der libyschen Revolution Muammar Al-Ghaddafi. In einem Interview der Fernsehgesellschaft der Stadt Cleveland (Bundesstaat Ohio) erklärte er, daß es die Zeit gekommen sei, den libyschen Führer physisch zu vernichten. „Eine solche Aktion würden wir nicht das erste Mal durchführen“, gab der Senator zynisch zu.

Ghaddafi wies die Versuche zurück, den Kampf des palästinensischen Volkes für die Verwirklichung seiner legitimen Rechte zu einem „Terrorismus“ zu stempeln. Die Vereinigten Staaten versuchen unter Androhung von Waffen jeden zu „bestrafen“, der seine Stimme zum Schutz der Palästinenser erhebt oder bestrebt ist, das Recht der arabischen Völker auf friedliche Existenz zu verteidigen. Er bekräftigte die Bereitschaft seines Landes, auch künftig den Palästinensern allseitige Unterstützung in ihrem Kampf für die Verwirklichung der legitimen nationalen Rechte zu gewähren, einschließlich des Rechtes auf die Bildung eines eigenen unabhängigen Staates.

Der Führer der libyschen Jamahiriya Muammar Al Ghaddafi, hat die USA und Israel scharf verurteilt. Auf einer Pressekonferenz in Tripolis warf er ihnen vor, auf dem Internationalen Schauplatz eine Politik des Staatsterrorismus zu betreiben. Er erklärte, daß Washington in seinem Streben nach Welt Herrschaft und Befriedigung seiner Großmachtambitionen die Interessen der anderen Völker völlig ignoriert. Das ist auch am Beispiel Westeuropas ersichtlich. Durch Stationierung ihrer Mittelstreckenraketen in Westeuropa

Washington erweist Israel umfassende und vorbehaltlose Unterstützung, versorgt es mit amerikanischen Waffen, die gegen die Araber verwendet werden. Eben mit Hilfe der USA flogen israelische Maschinen Bombenangriffe auf die Hauptstadt Tunesiens.



Was ist von Morgen zu erhoffen?

Diese Malländer, die Schlange im Arbeitsamt stehen, sind in der Hoffnung hierher gekommen, daß es ihnen vielleicht heute endlich glücken wird, und sie die so ersehnte und wie die Luft notwendige Arbeit bekommen werden. Die meisten von ihnen werden jedoch dieses Amt mit ihren unerfüllten Träumen verlassen müssen. Womit ist da wirklich zu rechnen, wenn die Armee der Arbeitslosen in Italien ständig wächst und zur Zeit drei Millionen Menschen zählt, wofür sich 17 000 Personen um

fünf Vakanzen eines Eisenbahnkontrollors bewerben? Aber außer persönlichen Tragödien von Millionen Menschen ruft die Arbeitslosigkeit viele soziale Probleme hervor — die Zahl der Verbrechen nimmt zu, junge Leute, die zwei Drittel der Gesamtzahl der Arbeitslosen bilden, werden von der Mafia in ihren Wirkungsbereich einbezogen, es wächst die Armee der Obdachlosen. Im Bild: Im Arbeitsamt von Mailand. Foto: TASS

Menschen der Kunst

Seine Liebe bleibt jung

Bewegt und zielbewußt, ist er immer bereit, den Gesprächspartner anzulächeln, einen Witz zu machen und gute Stimmung zu schaffen.

Wachtang Turmanidse spricht auch gern über ernsthafte Themen, besonders über das Theater, über ein bestimmtes Bühnenstück, über eine Rolle, die er auf eigene Art spielen würde oder schon spielte. Und natürlich über die Schauspieler...

Der Volkskünstler der RSFSR Wachtang Turmanidse ist ein Mensch mit einem interessanten und ungewöhnlichen Schicksal. Er hat in seiner fast 40jährigen Schauspielertätigkeit fast alle Rollen dargestellt, von denen große Künstler träumen: Chlestakow, Satin, Iwan der Schreckliche, Admiral Makarow, Asop, Don Quichote — eine ganze Reihe verschiedener Gestalten.

Er hatte aber durchaus nicht mit dem Theater begonnen. Verwandte und Bekannte vermuteten nicht einmal, daß er jemals Schauspieler werde. Der kleine Wachtang unterschied sich durch nichts besonderes von seinen Altersgenossen. Er konnte stundenlang in der Kinderecke spielen, ohne Aufsehen zu erregen. Einmal bat er um Schere und Papier. Er schnitt und schnitt an dem Blatt herum, bis er plötzlich... ein kleines, erschrockenes und zerzaustes Käzchen auf der Handfläche hielt — so, wie er es mit seinem geistigen Auge sah.

Seit jenem Tag — er war damals sechs Jahre alt — entstand unter seiner Schere eine Unzahl verschiedener Tierchen. Er fertigte sie ohne jegliche Vorarbeit an, so wie es ihm die Einbildungskraft und Intuition vorsagten. Später, in der Schule, skizzierte er zuerst die Umrisse der künftigen Figuren mit dem Bleistift.

Das Malen wurde zu seiner Leidenschaft, die auch heute fort-

dauert. Wachtangs Zeichnungen erschienen in der transkaukasischen Zeitung „Bolschewistskaja Putjowka“. Man wurde auf ihn aufmerksam und lud ihn als Gasthörer an der Akademie für Künste von Tbilissi ein. Wachtang ging damals in die zehnte Klasse. In dieser Zeit gewinnt er auch Vorliebe für das Theater. Er war zusammen mit dem künftigen namhaften Theaterschaffenden Georgi Towstonogow ständiger Veranstalter der Laienkonzerne. Natürlich spielte er auch selbst die führenden Rollen. Gerade in jenen Jahren stellte er zum erstenmal seinen Chlestakow dar.

Daraufhin bewirbt sich Wachtang Turmanidse am Theater des jungen Zuschauers in Tbilissi und wird immatrikuliert. Hier auf der Berufsbühne schuf er seinen Don Quichote und eine Reihe anderer Gestalten. Es schien, die Schauspielerei liege zu seinen Füßen, biete nur noch Talent und Fleiß auf. Doch ihn fesselt auch seine erste Leidenschaft. Er malt für die Zeitungen, für die Schule, für sich.

In dieser Zeit schrieb die Zeitung „Gudok“ in Moskau einen Unionswettbewerb der Freizeitmaler aus. Die Redaktion der Zeitung „Bolschewistskaja Putjowka“ empfiehlt ihm, an diesem Wettbewerb teilzunehmen und unbedingt als Sieger hervorzugehen. Turmanidse erfüllte den Auftrag glänzend, er erhielt die erste Prämie und wurde zum Studium an der Surikow-Künstlerhochschule eingeladen. Er studierte fleißig, doch ohne besonderen Eifer. Erst das Treffen mit seinem Schulkameraden Towstonogow schaffte Klarheit. Towstonogow studierte am GITIS (Staatliches Theaterinstitut „A. W. Lunatscharski“) und sprach natürlich vom Theater, andere Gespräche gab es für ihn einfach nicht. Und Wachtang ging bald ins Theaterinstitut über, das damals von

Anna Furmanowa — der Freundin und Ehefrau des Schriftstellers Dmitri Furmanow — geleitet wurde. Wachtang wurde sofort ins zweite Studienjahr in die Klasse des Volkskünstlers der UdSSR Michail Tarchanow versetzt.

Seitdem ist sein Leben aufs engste mit dem Theater verbunden. Allerdings mußte er eine Pause in seinem Studium machen, und die war durch den Krieg bedingt. Turmanidse war von Natur aus für Fremdsprachen veranlagt und beherrschte perfekt die deutsche Sprache. In der Einsatzarmee war er Oberdolmetscher beim Stab einer Schützendivision, der vom Generalmajor Wedenin — dem späteren Kommandanten des Moskauer Kreml — befehligt wurde.

1944 wurde der Dolmetscher 1. Klasse Oberleutnant Wachtang Turmanidse mit dem Orden „Roter Stern“ und mit mehreren Kampfmedaillen ausgezeichnet. Und wieder erschien er im GITIS, absolvierte das Institut mit „ausgezeichnet“ und wurde am Moskauer Akademischen Künstlertheater beruflich eingestellt.

Daraufhin kam das Theater der Baltischen Rotbannerflotte. Hier wurde ihm 1958 der Titel „Vordirektor Schauspieler der Lettischen SSR“ verliehen. Dem Gebietsschauspielhaus von Murmansk widmete er 16 Jahre und brachte es zum Volkskünstler der RSFSR.

„Jahrzehnte vergingen, Turmanidse's Kräfte und seine Gesundheit sind nicht mehr die Besten, auch die Kriegseiden machen ihm zu schaffen. Doch seine Liebe für Theater und Malerei bleiben jung. Seine Zeichnungen wurden wiederholt auch in der „Freundschaft“ veröffentlicht. Das Malen ist für Wachtang kein Hobby, sondern sein zweiter Beruf, den er in diesen Tagen so sehr braucht, wenn er nach Feierabend mit der Staffelei im Park oder in der freien Natur erscheint.

Wachtang Turmanidse arbeitet weiter auf der Bühne des Dshambuler Gebietsschauspielhauses, und die Städter treffen gern mit seinen Helden zusammen.

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Dshambul

neues aus wissenschaft und technik

Den Geheimnissen auf der Spur

Funde aus der sogenannten ochotskischen Kultur, die so-wjetische Archäologen kürzlich auf Sachalin machten, belegen, daß einst zwischen den Bewohnern der Kurilen und Sachalin Verbindungen bestanden.

Archäologen fanden bei Ausgrabungen bislang unbekannt Gegenstände, so Reste von Gefäßen mit ungewöhnlichen Zeichnungen. Die Siedlungen an der Ostküste Sachalins waren lange vor Beginn unserer Zeitrechnung entstanden. Ähnliche Funde waren bereits auf den Kurilen gemacht worden. Sie bestätigen, daß zw-

sehen den Menschen, die vor unserer Zeitrechnung auf den einander gegenüberliegenden Ufern des Ochotskischen Meeres lebten Verbindung bestand. Wissenschaftler nehmen an, daß die Inselbewohner auch eine gemeinsame Kultur hatten.

Die Archäologen entdeckten Dutzende Stellungen von Bewohnern Sachalins und Felszeichnungen. Geschichtswissenschaftler rechnen damit, daß eine eingehendere Untersuchung Licht in die Entstehungsgeschichte der ochotskischen Kultur bringen wird.

Was sieht man aus dem Weltraum?

Das Museum für physikalische Geographie der Moskauer Universität wird oft auch von Kosmonauten besucht. Wozu? Wie sie selbst sagen, um unter anderem auch mit Hilfe der von ihnen gemachten Fotos einen neuen Blick auf die Erde zu bekommen.

Das Material, das Aufschluß über unseren Planeten gibt, nimmt im Museum rund 3 000 Quadratmeter ein. Es zeigt die ganze Vielfalt seiner Natur und die Entwicklungsgeschichte auf, informiert über die Zusammensetzung

des Bodens und den Erdbau, über die im Erdinneren, an der Erdoberfläche und im erdnahen Weltraum ablaufenden Prozesse.

Das Museum wurde vor 30 Jahren zum 200jährigen Jubiläum der Moskauer Universität eröffnet. In den vergangenen Jahren wurde das Wissen um unseren Planeten stets durch neue Entdeckungen bereichert, was in der Exposition und in Vorlesungen widerspiegelt wird. In Schaukästen sind neben Naturkristallen auch

Mit einer Leistung von 800 Megawatt

Die 800-Megawatt-Turbinen, die in den Leningrader Metallwerken „XXII. Parteilag der KPdSU“ hergestellt werden, zeichnen sich jetzt durch größere Wirtschaftlichkeit aus. Die verbesserten Aggregate verbrauchen jährlich mehrere Zehntausend Tonnen Brennstoff weniger, um dieselbe Menge Elektroenergie zu erzeugen. Wie im Ministerium für Energiemaschinenbau der UdSSR in einem TASS-Gespräch mitgeteilt wurde, soll die Produktion der Neuentwicklung aufgenommen werden.

Der Wirkungsgrad der neuen Aggregate ist um ein Prozent höher als der des Ausgangsmodells. Das ist in vieler Hinsicht Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen den Turbinenbauern und den Energiefachleuten, die die neue Technik betreiben sollen: In einem Wärmekraftwerk Leningrads entstand ein Prüf-

stand, an dem viele perspektivreiche Entwicklungen erprobt wurden. Der Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 sieht vor, beschleunigte Ausrustungen für Dampf- und Wasserdampf-Turbinenblöcke mit einer Leistung von 800 Megawatt herzustellen. Sie sollen beispielsweise im Brennstoff-Energie-Komplex Kansk-Atschinsk eingesetzt werden, wo mehrere Wärmekraftwerke auf der Basis von billiger Braunkohle entstehen.

Im bevorstehenden Fünfjahresplanzeitraum wird Kurs auf die Erhöhung der Einzeilleistung der Energieanlagen genommen. Gleichzeitig soll ihre Wirtschaftlichkeit gesteigert werden. So werden 1 200-Megawatt-Turbo-generatoren in Serie hergestellt.

Mit Hilfe von Satelliten wurden zahlreiche geographische Entdeckungen in Gebirgsregionen, Wüsten und der Antarktis gemacht. Ein bedeutender Teil der von ihnen bereitgestellten Information ist in Fotos enthalten, die mit Computern entschlüsselt werden.

Auf der Landkarte der Abteilung für kosmische physikalische Geographie sind Städte markiert, in denen die Information der künstlichen sowjetischen Erdsatelliten empfangen und entschlüsselt wird. Bald werden darauf neue Punkte erscheinen, die Information von den Satelliten beziehen werden.

„Melodija“ empfiehlt

„In Konzerten bekannter Meister“ ist der Titel einer jetzt von der Firma „Melodija“ produzierten Schallplatte. Auf ihr singt der bekannte Tenor Ludwig Südhäuser Lieder und Balladen von Friedrich Schubert, Robert Schumann und Johannes Brahms.

Ebenfalls erstmalig zu Produktion in den „Melodija“-Studios wollte das Ensemble für alte Musik der Staatlichen Litauischen Philharmonie, dessen Programm unter anderem Werke von Meistern des XVII. und XVIII. Jahrhunderts enthält. Auf einer ebenfalls jetzt fertiggestellten

Platte des Ensembles wurden unter anderem Sonaten von Georg Friedrich Händel — und Stücke von Carl Philipp Emanuel Bach, einem der Söhne Johann Sebastian Bachs, aufgenommen.

Eine weitere Neuheit ist die Schallplatte des sowjetischen Geigers Oleg Kryssa, der als erster Musiker seines Landes den Paganini-Wettbewerb in Genua gewinnen konnte.

Ferner fährt „Melodija“ mit der Produktion von Märschen speziell für kleine Hörer fort.

(TASS)

Körperkultur ohne Ferien

Auch nach Feierabend aktiv

In unserer Vereinigung wird viel zur weitgehenden Entfaltung der kulturellen und Massensportarbeit getan.

So ist bei uns vor einigen Jahren ein Gesangs- und Instrumentalensemble gegründet worden, in dem die jungen Arbeiter Sabyrshan Sabitow, Serik Kuduschkin, Galina Maul und einige andere unter Leitung von Kanat Chamitow nach Feierabend neue Lieder und Musikstücke einüben. Sie tragen stets um die Freizeitgestaltung ihrer Berufskollegen. Auf ihre Initiative hin werden Abende, Treffen sowie verschiedene Feste veranstaltet.

Großer Beliebtheit erfreut sich unser 40 Sänger starke Chor, der nicht nur in der Vereinigung, sondern auch im ganzen Rayon bekannt ist.

Auch Sport und Körperkultur werden in unserem Kollektiv groß geschrieben. Die Volleyball- und Fußballmannschaften sowie die

Ringer belegen in verschiedenen Rayonwettbewerben ständig Preisplätze.

Da wir bisher keine eigenen Sporteinrichtungen haben und genötigt sind, die Sporthalle unserer Patenschule zu mieten, haben die Sportsowjeten beschlossen, einen Komplex mit eigenen Kräften zu errichten. Die dazu notwendige Geldsumme wollen sie auf den kommunistischen Subbojniks erarbeiten.

Die Bedeutung einer derart mannigfaltigen und sinnvollen Freizeitgestaltung für unser Kollektiv braucht nicht extra betont zu werden; ihre Ergebnisse liegen auf der Hand. Die hohe Arbeitsdisziplin und die guten Leistungen des Kollektivs legen davon ein beredtes Zeugnis ab.

Heinrich WIEBE, Leiter der Rayonvereinigung „Goskomselchostech n i k a“ Ksytlu Gebiet Koktschetaw

Um den Stadtpokal

Im Laufe einer Woche kämpften die besten Basketballmannschaften von Zelinograd um den Stadtpokal. Die Wettkämpfe fanden in den Sporthallen der Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 3 und der Pädagogischen Hochschule statt. Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen geteilt.

Den Sieg in der ersten Gruppe unter den Männern erzielte die Mannschaft der Produktionsvereinigung „Zelenergo“. Der Erfolg der jungen Basketballspieler des Technikums für Verkehrsbauesen, die sich den zweiten Platz erkämpften, war eine angenehme Überraschung für ihre Anhänger. Drittplacierte war die Mannschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule. Spannend und kompetitios verließen die Treffen der Frauenmannschaften. Die Sieger wurden mit dem Stadtpokal und Urkunden des Stadtkomitees für Körperkultur und Sport ausgezeichnet.

Johann KAHL, Zelinograd

BÜCHERMARKT der „Freundschaft“

- Gut überlegen — richtig schreiben 0,15 Rubel
- W. M. Grigorjewa. Deutsche Sprache. Lehrbuch für die 9. Klasse für Schulen mit erweitertem Deutschunterricht 0,25 Rubel
- A. A. Herdt. Deutsche Sprache. Lehrbuch für die 7. Klasse für Schulen mit erweitertem Deutschunterricht. Herausgegeben 1981 0,25 Rubel
- A. A. Herdt. Deutsche Sprache. Lehrbuch für die 7. Klasse für Schulen mit erweitertem Deutschunterricht. Herausgegeben 1979 0,25 Rubel
- R. J. Lels. Deutsche Sprache. Lehrbuch für die 6. Klasse für Schulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht. Herausgegeben 1985 0,25 Rubel
- L. S. Lewinson. Deutsche Sprache. Lehrbuch für die 6. Klasse für Schulen mit erweitertem Deutschunterricht. Herausgegeben 1979 0,25 Rubel
- L. M. Strodt. Deutsche Sprache. Lehrbuch für die 5. Klasse für Schulen mit erweitertem Deutschunterricht. Herausgegeben 1978 0,25 Rubel
- J. I. Wall. Deutsche Sprache. Lehrbuch für die 4. Klasse für Schulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht. Herausgegeben 1983 0,25 Rubel
- J. I. Wall. Deutsche Sprache. Lehrbuch für die 4. Klasse für Schulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht. Herausgegeben 1980 0,20 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung, Abteilung für pädagogische Literatur in 630099 Nowosibirsk, Krasny Prospekt, 29, zu richten.

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Waren für das Volk

Bedarf hat Vorrang

Wie ist die ununterbrochene Versorgung der Handelsbetriebe mit solchen Artikeln zu sichern, die heute am meisten gefragt werden? An und für sich ist diese Frage nicht neu. Es hat sie schon immer gegeben, heute aber, wo die Frage der immer vollständigeren Befriedigung der Bevölkerung mit Konsumgütern in aller Munde ist, versucht man neue Wege, rationalere Arbeitsmethoden und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Doch

Auf den ersten Blick dürfte es in dieser Frage überhaupt keine Engpässe geben: Der Produzent erzeugt und liefert die im Vertrag vorgemerkten Waren, und das Engroslager fertigt sie den Handelsbetrieben ab. Die hier behandelnde Frage wäre wirklich nicht der Rede wert, wenn...

Diesem Wenn wollen wir jetzt auf den Grund gehen. Es sei von vornherein gesagt, daß die Gebietsverwaltung Handelswesen regelmäßig die Lage der Versorgung der Bevölkerung mit Artikel und die nötigen Maßnahmen trifft. Stumme Zeugen davon sind zahlreiche Dokumente, mit denen wir uns in diesem Zusammenhang bekannt machen. In einer der Anordnungen hieß es unter anderem, daß die Engroslager aufgefördert werden, Verträge mit den Industriebetrieben für die zusätzliche Warenlieferung im Werte von fast 3,5 Millionen Rubel zu schließen. Das war keine Eigeninitiative. Dieser Warenumfang wurde im gemeinsamen Beschluß des Gebietspartei-Komitees und des Vollzugskomitees des Gebietssojwets der Volksdeputierten im Februar 1985 bestimmt.

Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus?

vor allem aber müssen wir unbedingt über die im Moment gefragten Artikel verfügen. Bedeutend steigt heute auch die Rolle der Engroslager, die als ein wichtiges Kettenglied zwischen Warenproduzent und Handelsbetrieb betrachtet werden. Eben diese zwei Momente behielten wir im Auge, als wir uns mit der Arbeit des Engroslagers im Gebiet Taldy-Kurgan bekannt machten, dabei beschränkten wir uns ausschließlich auf die Frage — Konsumgüter.

„Wir haben weder diesen Beschluß noch die entsprechende Anordnung der Gebietsverwaltung Handelswesen erfüllt“, sagte Nadescha Wakulina, Leiterin des Engroslagers „Kastorgodshda“, „aber wir tragen nicht allein die Schuld. Wir operieren ja immerhin nur mit fertigen Gütern, wenn aber dieselben ausbleiben?“

Hier kommen wir gerade auf die oben erwähnte obligatorische Bedingung, das Vorhandensein der nötigen Ware zurück. Warum gibt es die nicht? Weil die Hersteller nicht immer ihre Aufgaben in der Produktion von Massenbedarfsgütern erfüllen, mehr noch, manche Betriebe weigern sich sogar, die Produktion aufzunehmen. Von den 12 Industriebetrieben des Gebiets, die sich mit der Erzeugung von Massenbedarfsgütern beschäftigen sprengte die Hälfte die Lieferungspläne. In Ziffern sieht das folgendermaßen aus: Der Käufer konnte in den Handelsbetrieben nur 20,5 Prozent von jenen Waren erwerben, die er laut Erforschungen benötigte.

Das ist wirklich ein schwerwiegendes Argument. Andererseits aber gibt es viele Momente, die einzig und allein von der Geschäftstüchtigkeit der Waren-

kundler und Lagerleiter abhängen. Hier bloß ein Beispiel: Die Industriebetriebe unterzeichneten die Verträge nicht, und die Leiter der Engroslager nahmen gelassen diese Tatsache hin. Welche Schlussfolgerungen lassen sich da ziehen?

In Litauen beispielsweise haben sich folgende Beziehungen zwischen Auftraggeber und Produzent in der Praxis bewährt: Die Engroslager treten als einzige Auftraggeber auf, die Verträge für den ganzen Warenumfang abschließen, der vom betreffenden Betrieb erzeugt wird, und tragen die volle Verantwortung für das Sortiment, den im Vertrag vorgesehenen Umfang und für die Realisierung der produzierten Ware. Sind die Lagerleiter, Warenkundler und die anderen Fachleute im Gebiet Taldy-Kurgan bereit auf solche Weise zu arbeiten?

Wir wollen hier nicht der Vermutung Platz lassen, daß das Niveau der Fachausbildung in unserer Republik dem in anderen Schwesterrepubliken nachsteht. Es muß eher an den traditionellen, veralteten Arbeitsmethoden liegen, die heute noch mancherorts forbestehen.

Eben dadurch läßt sich die Tatsache erklären, daß die Handelsbetriebe unregelmäßig die nötigen Artikel bekommen.

„Im Juli beispielsweise“, sagte Elsa Li, Stellvertretende Leiterin im zentralen Warenhaus „Uniwermag“, „bekamen wir an einem Tag eine Warenzulieferung im Werte von fast 50 tausend Rubel, und gleich am nächsten Tag noch für 28 tausend Rubel. Dann trat Stille ein, als ob die Leute in den Engroslagern ausgestorben seien. Zehn Tage lang bekamen wir sie nicht zu sehen.“

„Wir hatten keine Zulieferung von Defizitwaren, und mit Gebrauchsartikeln sind die Handelsbetriebe ja ausreichend versorgt“, erklärte Nadescha Wakulina. Dieselbe Erklärung bekamen wir auch von Saidli Kapekow, Leiter des Lagers „Kasobutworg“.

Das Wort Gebrauchsartikel oder das allgemein bekannte russische Schirptrob bekommt heute immer öfter einen ausgesprochen negativen Belgeschmack, weil es sich dabei stets um, wenn nicht gerade schlechte, dann doch minderwertige Güter handelt. Auf welche Weise gelangen diese immer wieder in den Einzelhandel? Sollten sich dieser Frage nicht vor allem die Engroslager annehmen?

„Eigentlich liegt das in unserer Kompetenz“, sagte Nadescha Wakulina. „Wir tun das auch, wenn der Ausschub offensichtlich ist. Doch oft werden unsere Bemerkungen seitens der Herstellerbetriebe nur wenig beachtet. Nicht selten erfolgt auch ein Telefonanruf von oben, der uns nötigt, die betreffende Warenpartie anzunehmen.“

Laut Vertrag dürften die Engroslager die nicht gefragten Artikel ablehnen. So z. B. erzeugt die Konfektionsfabrik in Karatal bereits fünf Jahre lang

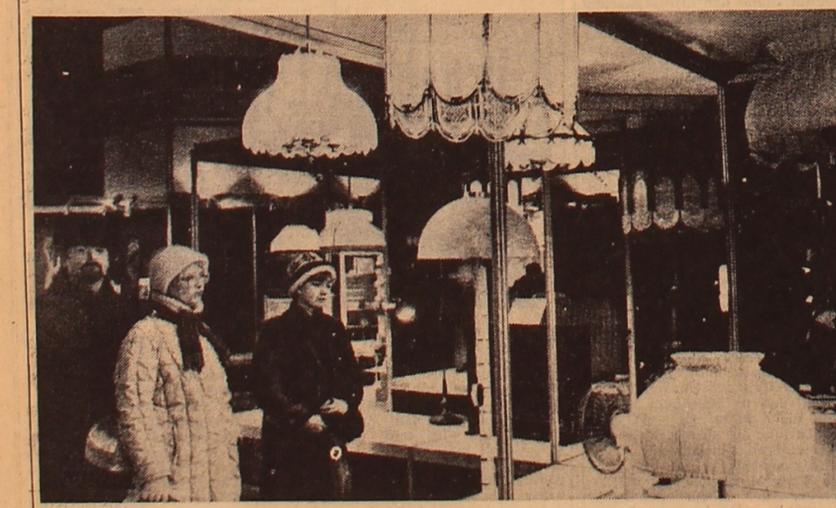
ein und dasselbe Sortiment, wechselt nicht einmal die Farbenzusammensetzung, dabei läßt auch die Qualität der Erzeugnisse viel zu wünschen übrig. Und trotzdem...

„Ja, wir nehmen sie an, obwohl das uns dann genug Schereisen macht“, unterstützt die Lagerleiterin meinen Gedankengang.

Warum aber? Vielleicht darum, daß in den Verträgen meist nur die Bruttoproduktion und nicht die Einzelheiten festgelegt werden? Um all diese Kleinigkeiten den Betrieben vorzusagen, müssen die Auftraggeber, d. h. die Engroslager, mindestens selbst über die Nachfrage von heute, morgen und die nächste Zukunft im Bilde sein.

Die Engroslager, so die Meinung aller Lagerleiter, müssen zu einem Koordinierungszentrum werden und deswegen sich mehr mit der Nachfrageforschung befähigen. Die Beziehungen zwischen Auftraggeber und Produzent können nicht reibungslos funktionieren, ohne daß die Nachfrageforschung ins wissenschaftliche Geleise gebracht wird. Leider wird heute noch oft rein intuitiv gehandelt, was schließlich zu unbegründetem Fehlen bald des einen, bald des anderen Sortiments führt. Der Warenumlauf und Warenumschlag ist tatsächlich eine sehr ernste Sache, in der es besondere Nuancen gibt. Das fordert von den Menschen, die in diesem Bereich beschäftigt sind, tiefe Kenntnisse sowie Sachverständnis und unbedingt einen großen Unternehmungsgeist. Erst dann wird der Engroshandel die ihm heute gebührende Rolle erfüllen.

Jakob GERNER, Korrespondent der „Freundschaft“ Taldy-Kurgan



Eine neue Ausstellung „Konsumgüter“ ist in den Hallen der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR „Metallurgie“ und „Elektrotechnik“ eröffnet worden.

Hier sind Erzeugnisse von erhöhter Nachfrage ausgestellt — neue Zweikammer-Kühlschränke der beliebten Marken „SIL“ und „Saratow“, Waschmaschinen „Maljutka“, Mikrokalculatoren für den Haushalt, Beleuchtungsarmatur, Fernseh- und Funkgeräte.

An den Ständen mit der Leuchtechnik für den Haushalt (Bild links).

Die Produktionsvereinigung „Lembitu“ ist ein Großbetrieb zur Fertigung von Halbfabrikaten für Oberbekleidung. Diese Form der Bedienung der Bevölkerung wird immer beliebter bei den Einwohnern Tallins. Das sind Erzeugnisse von verbesserterem Sortiment und hoher Qualität. In kurzer Frist (von fünf bis sieben Tagen) kann der Käufer den fertigen Mantel oder das an die Figur angepaßte Kostüm erhalten.

Im vorigen Jahr hat die Vereinigung Erzeugnisse für mehr als ein Million Rubel genäht. Neue Modelle der Oberbekleidung (Bild rechts). Fotos: TASS



Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград. Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda Wirtschaftsinformation — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbriefe — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26. Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

ИНДЕКС 65414 «ФРОЙНДШАФТ» Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана Заказ № 293 УН 00907